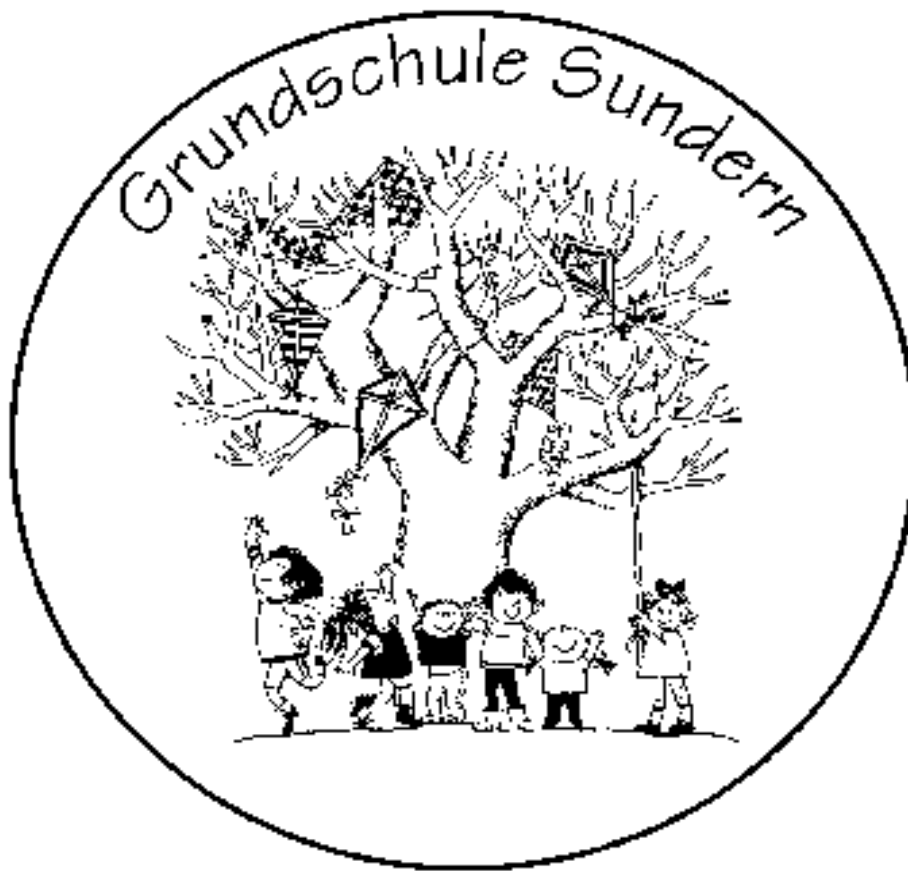


Schulprogramm



Evangelische Bekenntnisschule Sundern
Siedlungstraße 11, 32120 Hiddenhausen
Tel.: 05221/6034 Fax: 05221/690835
E-mail-Adresse: gssundern@t-online.de
Internet-Adresse: Ev-grundschule-sundern.de



Inhalt	Seite
1. Rahmendaten	4
> Allgemeine Informationen zur Schule	4
> Daten der Schule	5
2. Leitbild der Schule	6
> Leitthemen	6
> Schulprofil	7
> Prinzipien des pädagogischen Handelns	8
> Das Schulleben	9
> Öffnung von Schule	10
> Elternmitarbeit	11
3. Darstellung der Entwicklungsarbeit der GS Sundern	12
> „Schritt für Schritt“ zur individuellen Förderung	13
> im Fach Sachunterricht	14
> im Bereich „Bewegungsfreudige Schule“	15
> im Projekt „Schule & Co“	18
> im Projekt „Klasse 2000“	18
> im Bereich „Neue Medien“	19
> im Fach Englisch	21
> im Fach evangelische Religion	22
> im Projekt „MuKi“ (Musik für Kinder)	23
4. Evaluation	24
> INIS-Qualitätsentwicklung von Schulen im Regionalen Umfeld Herford	24
> Schülerevaluation im Fach Sachunterricht	25
5. Fortschreibung des Schulprogramms	26
> Jahrgangsübergreifendes Lernen	26
> Neue Medien	27
> Lesekompetenzförderung	27
> Evangelische Religion	28



6.	Zielsetzungen und Vereinbarungen für den Unterricht	29
>	Religionslehre	29
>	Mathematik	30
>	Deutsch	32
>	Sachunterricht	37
>	Musik	37
>	Kunst	38
>	Sport	39
7.	Anhang	40
	Schuleigene Lehrpläne in den Fächern:	
>	Religion	40
>	Deutsch, Sachunterricht, Musik, Kunst (fächerübergreifend)	46
>	Sachunterricht	54
>	Verkehrserziehung	73
8.	Vertretungskonzept	74
9.	Schulordnung	75
10.	Arbeits- und Sozialverhalten in Zeugnissen	76



1. Rahmendaten

Allgemeine Informationen zur Schule

komm. Schulleiterin:	Manuela Uphoff	☎	05221/6034
Sekretärin:	Bärbel Althoff	☎	05221/6034
Sekretariat:	montags – freitags:		8.00 Uhr – 11.30 Uhr
Hausmeister:	Erhard Siekmann	☎	0151/52422329

Schulstunden:

1. Stunde:	08.00 – 08.45 Uhr	
2. Stunde:	08.50 – 09.35 Uhr	
	09.35 – 10.00 Uhr	(Frühstückspause, ab 09.45 Uhr Hofpause)
3. Stunde:	10.00 – 10.45 Uhr	
4. Stunde:	10.50 – 11.35 Uhr	
	11.35 – 11.45 Uhr	(2. Hofpause)
5. Stunde:	11.45 – 12.30 Uhr	
6. Stunde:	12.35 – 13.20 Uhr	

Betreuungsangebote („Schule von acht bis eins“):

Betreuerin: Frau Korfmacher
Betreuung in den Räumen der OGS und in der Schulküche

Betreuung von 7:00 – 16.30 Uhr

OGS-Gebäude auf dem Schulgelände, Telefon: 05221/690871
Aus jeder Klasse werden Kinder betreut. Die Liste hängt sowohl im Lehrerzimmer als auch in jedem Klassenzimmer.

Schwimmunterricht

Da die Schwimmhalle sanierungsbedürftig ist wurde sie bis auf weiteres geschlossen. Ob weiterhin Schwimmunterricht erteilt werden kann entscheidet die Gemeinde Hiddenhausen.



Daten der Schule

Seit 1964 findet der Schulbetrieb der Ev. Bekenntnisschule Sundern in dem Gebäude Siedlungstrasse 11 in Hiddenhausen, Ortsteil Sundern, statt. Für jede Klasse existiert ein Klassenraum. Die Aula wird mehrfach genutzt, u.a. für den Musikunterricht und als Filmraum. In der neu gestalteten Küche ist eine Gruppe der AWO zur Randstundenbetreuung untergebracht. Für den PC-Unterricht steht ein Medienraum zur Verfügung. Im Verwaltungstrakt befinden sich zwei Büros, das Lehrmittel- und ein Lehrerzimmer. Das Gebäude verfügt außerdem über zwei Werkkeller und eine Turnhalle mit zwei Umkleiden und Duschen. Alle Klassenräume sind nach Süden ausgerichtet. Zum Schulgelände gehören neben dem asphaltierten Schulhof auch ein großzügig angelegter, eingezäunter Spielplatz, Rasenflächen, eine Kletterwand und ein kleiner Schulgarten.

Zur Zeit besuchen ca.170 Schüler die Grundschule Sundern. 8 Klassen werden von 8 Kolleginnen und einem Kollegen sowie einer Sozialpädagogin unterrichtet.

Wenn die Stundentafel es zulässt, werden unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften angeboten. (Kunst/ Theater – AG)

Alle Klassenzimmer sind von Lehrern, Kindern und auch Eltern mit Sitzpolstern, Spiel-, Lese- und Medienecken freundlich ausgestaltet. Unterrichtsergebnisse werden auch auf den Gängen und Fluren ausgestellt. Der Schulhof bietet mit Tischtennisplatte, Hüpfspielen und Balancierbalken Möglichkeiten zur sinnvollen Pausenbeschäftigung, ebenso der Spielplatz mit seinen Sand- und Rasenflächen, Klettergerüsten, Rutschen und einer Ruhezone. Im Rahmen der „Bewegungsfreudigen Schule“ stehen den Kindern in Regenspauzen im Schulgebäude unterschiedliche Spielstationen zur Verfügung. In den Klassenzimmern erhalten die Kinder Gelegenheit zu ruhigen Beschäftigungen.



2. Leitbild der Schule

Leitthemen



Wir wollen eine positive Einstellung zum Lernen vermitteln

Wir bieten differenzierte Lernangebote

Wir arbeiten eng mit der Kirchengemeinde zusammen

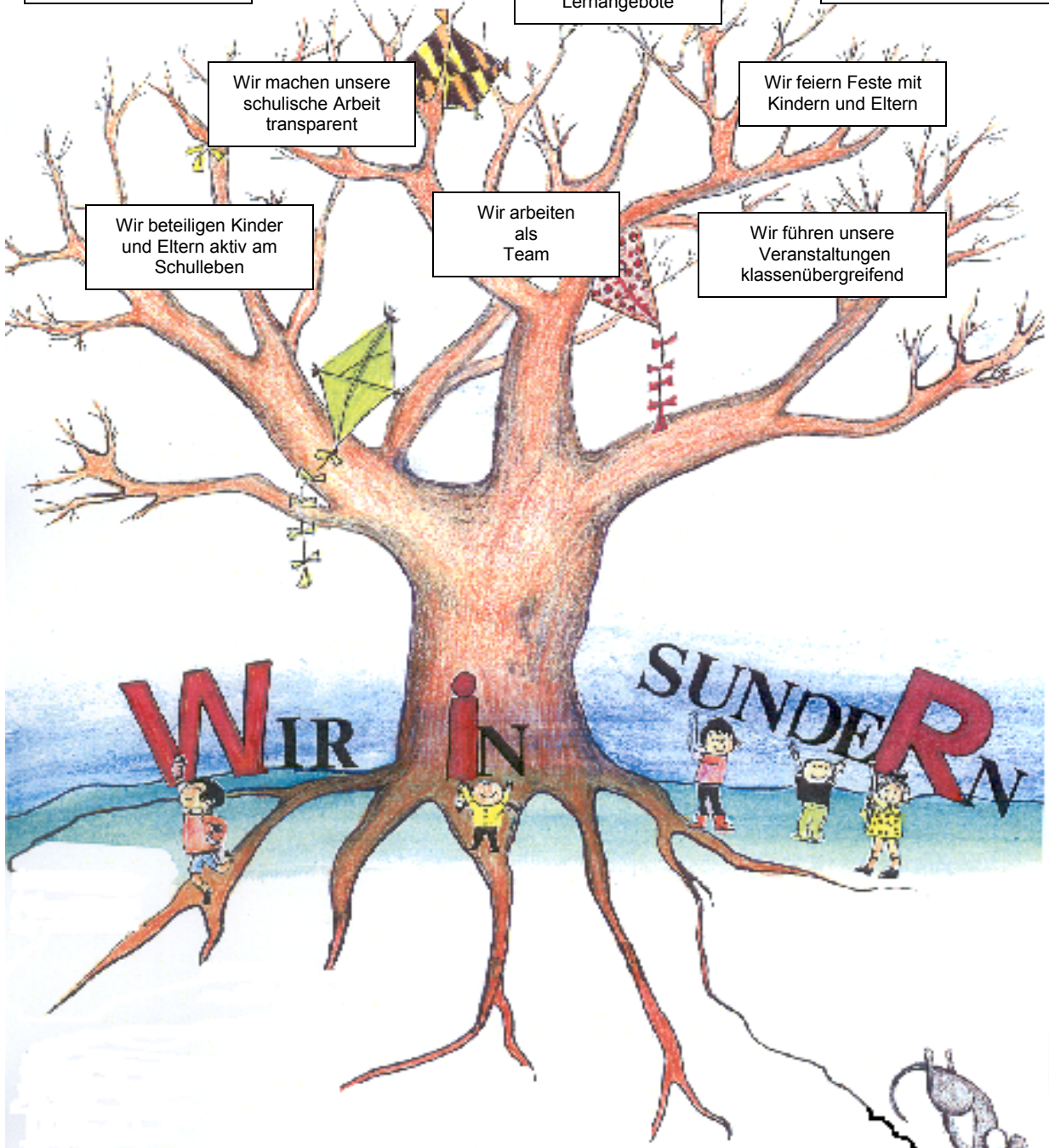
Wir machen unsere schulische Arbeit transparent

Wir feiern Feste mit Kindern und Eltern

Wir beteiligen Kinder und Eltern aktiv am Schulleben

Wir arbeiten als Team

Wir führen unsere Veranstaltungen klassenübergreifend





Schulprofil der GS Sundern

Äußere und innere Organisation des Unterrichts	Einschulung und Übergänge	Kooperation-	Elternarbeit	Schule als Lebens- und Erfahrungsraum	Außer-schulische Lernorte	Kollegiums-interne Vereinbarungen
Entdeckendes Lernen/ Handlungsorientierung/Lernen mit allen Sinnen	Elternabend vor der Einschulung	Absprachen, Austausch mit Kollegen in den Fächern	Klassenpflugschaft	Projekttagewochen	Theaterbesuche (poet. Puppentheater, Stadttheater HF u.a.)	Pausenregelung/ Regenpausenkonzept
verschiedene Arbeitsformen: Wochenplan/Freie Arbeit/GA/PA	Besuch des Kindergartens durch Lehrkräfte	wöchentl. Teambesprechungen	Elternsprechnachmittage	Verkehrspraktika (Radfahrtraining)	Schullandheimaufenthalt Langeoog	Aufsichten
projektorientiertes Arbeiten/klassenübergreifende Projekte	Besuch der Kindergartenkinder in der GS (Schnupperunterricht)	Häufige Absprachen zwischen den L. in einer Klasse	Organisation von Klassenfesten mit Eltern	Schulfeste (Rosenmontag, Basar, Flohmarkt,)	Biologiezentrum Bustedt	Fortbildung/ kollegiumsinterne Fortbildungen
Fächerübergreifender Unterricht	Einladungen an die zukünftigen Schulkinder	OGS Betreuung von 8 bis 13 Uhr	Mitgestaltung bei Schulfesten, Projektwochen	Klassenfeste	Schwimmhalle Schweicheln	Fortbildung (SCHILF, Päd. Konferenz)
Schülerorientierung	Aufnahmefeier/ Schulgottesdienst zur Einschulung	gemeinsame Gespräche mit den zugeordneten Kindergärten	Erziehungsberatung	Sportfeste, Abnahme von Sportabzeichen	Unterrichtsgänge (Wald, Rathaus, Bücherei, Kläranlage, Wasserwerk, Stadt Herford)	Ausbildung der Lehramtsanwärter
Bewegungsspiele/ Bewegungspausen	Patenschaften Klasse 4 für Klasse 1	Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen (z.B. Polizei, Gemeinde, Kirche, ADAC,...)	Unterstützung der Lehrer durch die Eltern	Arbeiten mit neuen Medien	Feuerwehr	Vereinbarung von Arbeitsschwerpunkten
Rituale (Morgenkreis, Geburtstage)	Elterngespräche zu Beginn des 1. Schuljahres	Klasse 2000	Elterninformation	Teilnahme an schulübergreifenden Veranstaltungen	Entdeckung u. Erfahrung der Kirche	Schulordnung
	Eingangsdagnostik / individuelle Förderpläne	Kids vital	Herbstfest / Frühlingsfest / Fördervereinsfest (Elternfest)	Aktive Pause (Spielgeräte/ Spiele, Kletterwand) Spielplatz	Tagesausflüge (Heimatraum OWL)	Vertretungskonzept
Leistungsfeststellung/ -beurteilung -messung	Förderunterricht durch die Sozialpädagogin	Pro-Sundern		Teilnahme an Wettbewerben (Malwettbewerb, Matheolympiade)	Museumsschule	Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht
innere und äußere Differenzierung innerhalb einer Jahrgangsstufe	Mehrmalige Elternberatung vor Übergang weiterf. Schulen	Yanachaga		Müllbeseitigung im Sinne des dualen Systems	Rürups-Mühle	Vereinbarung von Arbeitsschwerpunkten
Klassenübergreifender Förderunterricht/ Klassen-/jahrgangsübergreifender FöU für Aussiedler	Austausch, Information mit HS,GE/Real/Gym	Senioreneinrichtungen		Saubere Schule (Tragen von Hausschuhen, Reinigung der Klassenräume)	Biotop Füllenbruch	Verbindliche Werkstätten in den Klassen 1-4
Stille-Übungen	Abschlussfest Kl. 4	Lions-Club		gem. Gestalten d. Schulräume, Klassenräume, des Schulhofes	Zoo Bauernhof	Verbindliche Trainingsspiralen in den Klassen 1-4
Teilnahme am Projekt „Schule & Co“	Teilnahme der Eingangsklassen am MuKi-Projekt	Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück		Rituale, Tradition: (Nikolaus, Advent, Weihn., Seniorenfeier)	NWD-Philharmonie	Teilnahme am Projekt Klasse 2000



Prinzipien des pädagogischen Handelns

Wir schaffen ein gutes Schulklima, in dem sich die Bereiche „Arbeiten, Spielen, Lernen, Feiern“ harmonisch verbinden, so dass sich die Kinder wohlfühlen können.

Neben der Vermittlung von Lerninhalten ist es uns wichtig, Kinder anzuleiten rücksichtsvoll miteinander umzugehen und sich gegenseitig zu helfen. In einer positiven Lernatmosphäre entwickeln die Schüler ihre eigene Persönlichkeit. Durch eine vielseitige Gestaltung der Lernangebote, innere Differenzierung und individuelle Förderung werden die Vorgaben des Lehrplans mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder in Einklang gebracht. Auf diese Weise wollen wir erreichen, dass die Schüler eine positive Einstellung zum Lernen und zur Schule entwickeln.

Die Eltern sind aktiv am Schulleben beteiligt, an der Organisation klasseninterner, sowie übergreifender Veranstaltungen (z. B. Wochenendfreizeiten, Ausflüge, Basteln, Gestaltung von Festen, Elternabenden, Projekten u.a.). Auf diese Weise gestalten wir die schulische Arbeit transparent.

Das „**evangelisch-christliche Profil**“ unserer Schule orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Wir unterrichten auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.
- Ein Zeichen des „evangelischen Profils“ sind die Unterrichtsinhalte mit christlichem Bezug.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde vor Ort.
- Elemente christlicher Tradition finden sich wieder im Schulgebäude und in der Gestaltung des Schulalltags.
- Das „evangelische Profil“ soll deutlich werden in der christlichen Einstellung und dem Verhalten der LehrerInnen gegenüber den Kindern, den Eltern und auch untereinander.



Unser Schulleben

Wir verstehen unsere Schule nicht nur als Lern- sondern auch als Lebensraum für unsere SchülerInnen. Wir versuchen die Ziele zu verwirklichen, indem wir die unterschiedlichsten Veranstaltungen in unseren Schulalltag integrieren. Einen besonderen Akzent setzt die Schulaufnahmefeier. Zu diesem Anlass werden von den Eltern der Lernanfänger und SchülerInnen der dritten und vierten Klassen gemeinsam Schultüten gebastelt und von der Schule gefüllt. Der aus diesen Schultüten entstehende „Schultütenbaum“ wird dann am ersten Schultag von den Lernanfängern geplündert. Als evangelische Bekenntnisschule verbinden wir die Schulaufnahmefeier mit einem Schulanfängergottesdienst, der als Familiengottesdienst am darauffolgenden Sonntag abgehalten wird. Auf diesem Weg integriert sich die Schule in das Gemeindeleben Sunderns.

Dass die Schule sich als Mittelpunkt der Gemeinde versteht, zeigt sich ferner in festlichen Veranstaltungen wie Herbstfest, Weihnachtsfest und Bazar, an denen Vertreter aller ortsansässigen Vereine teilnehmen. Lehrer, Schüler und Eltern beteiligen sich regelmäßig an den dörflichen Aktivitäten.

Einen besonderen Höhepunkt bilden die Projektwochen. Schüler, Eltern, Lehrer und auch Pfarrer arbeiten gemeinsam an einem Thema und stellen ihre Ergebnisse beim abschließenden Fest vor.

Der Sportunterricht wird erweitert durch alternative Sportfeste und durch die Möglichkeit zum Erwerb des Kindersport- und Basketballabzeichens. Ferner nehmen jährlich die dritten und vierten Schuljahre am Training zum Fahrradabzeichen und abschließenden ADAC-Fahrradturnier teil.

Neben den sportlichen Aktivitäten finden regelmäßig Feste und Feiern in unserer Schule statt. Die Kinder erleben ein von allen Klassen gestaltetes Karnevalsfest, sowie eine Nikolausfeier.

Besonders enge Verbindungen bestehen zum Schulkinderhaus der AWO und zu den Kindergärten am Ort. Außerdem gehört ein aktiver Förderverein zur Schule, der das Schulleben auf vielfältige Weise unterstützt.



Öffnung von Schule

Seit Jahren arbeitet die Evangelische Grundschule Sundern aktiv an dem Bereich „Öffnung von Schule“. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und seiner Entwicklung. Darum bemühen wir uns besonders um die Zusammenarbeit mit Eltern, Kindergärten, weiterführenden Schulen, Kirchen und Beratungsstellen. Bereits vor der Einschulung besuchen wir Lehrer den Kindergarten und die zukünftigen Schulanfänger können während eines „Schnupperunterrichts“ ihre Lehrer und die Schule kennen lernen. Während der Grundschulzeit nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten der Beratung seitens anderer Schulen und Institutionen (Sonderschulen, Jugendamt, Ergotherapie und Psychomotorik, Erziehungsberatung, Jugendhilfe).

Genauso wichtig wie die Einschulung ist uns der Übergang der Kinder zu den weiterführenden Schulen. So können die Schüler, durch gemeinsame Projekte mit Schülern der OPG im 4. Schuljahr die Gesamtschule vor Ort kennen lernen. Auch nach dem Schulwechsel besuchen wir Orientierungsstufenkonferenzen an allen weiterführenden Schulen, um uns mit den neuen Lehrern über die Entwicklung der Kinder auszutauschen.

Ein besonderes Anliegen ist uns das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten. Hier können die Kinder anschaulich und praktisch Unterrichtsinhalte kennen lernen oder Gelerntes anwenden und erproben. So kann zu vielen Themen aus den verschiedenen Fachbereichen ein Zusammenhang zwischen schulischem Lernen und der Lebenswirklichkeit der Kinder hergestellt werden. So werden in den Fächern z.B. folgende außerschulische Lernorte aufgesucht:

Musik:	Philharmonie
Sprache:	Gemeindebücherei, Stadttheater
Religion:	Kirche (Evangelische Kontaktstunde)
Sachunterricht:	Stadt Herford, Rathaus Hiddenhausen, Biologiezentrum Gut Bustedt, Biotop Füllenbruch, Rürups – Mühle, Tierpark, Zoo, Bauernhof



Elternmitarbeit

An unserer Schule findet eine rege Elternmitarbeit statt. Diese drückt sich u. a. darin aus, dass die Elternabende grundsätzlich gut besucht sind. Alljährlich organisieren die Eltern ein Schulfest. Dieses findet jeweils am dritten Samstag im September statt. Die Aufgaben werden jahrgangsbezogen ab dem zweiten Schuljahr verteilt. Das bedeutet, dass die Eltern der soeben eingeschulten Kinder das Schulfest als Gäste besuchen, während die Eltern der zweiten Schuljahre jeweils für Kaffee und Kuchen sorgen. Das Rahmenprogramm organisieren die Eltern der dritten Schuljahre und die Eltern der vierten Schuljahre sorgen für Speisen und Getränke und übernehmen den Verkauf der Wertmarken.

Alle Aufgabenbereiche beinhalten die Planung sowie die Organisation, Auf- und Abbau, Beschaffung der benötigten Materialien, Verkauf (2. und 4. Schuljahr), Beaufsichtigung der angebotenen Spiele (3. Schuljahr).

Durch das rotierende System werden alle Aufgaben gerecht verteilt.

Ebenso jährlich am 2. Schultag im neuen Schuljahr organisieren die Eltern der 2. Schuljahre die Bewirtung der Eltern der neuen Erstklässler im Anschluss an die Schulaufnahmefeier in Form eines Stehcafés.

Als Schule im Dorf beteiligen wir uns an den Pro Sondern Veranstaltungen Maibaumaufstellung (30. April) und Weihnachtsbaumaufstellung (Samstag vor dem 1. Advent) auf dem Dorfplatz Sondern. Dabei ist die Schule für den Wertmarkenverkauf zuständig. Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden organisieren pro Klasse einen Helfer.

Darüber hinaus unterstützt die Elternschaft bei Bedarf das Kollegium an der Durchführung von Sportfesten, Weihnachtsbasaren, Karnevalsfeiern, Bastelprojekten, Projektwochen und Peruprojekttagen und bereichern somit das Schulleben.



3. Darstellung der Entwicklungsarbeit der GS Sundern

Fördern und Leisten

Die Lernmöglichkeiten der Kinder sind Maß für die Definition von Leistung, ihre Einforderung im Unterricht und dessen Organisation.

Jeder Unterricht ist im umfassenden Sinne Förderunterricht. Die Lehrkraft engagiert sich für jedes einzelne Kind der Klasse. Moderne Unterrichtsmethoden wie Tagesplan- oder Wochenplanarbeit, Werkstattunterricht und projektorientiertes Arbeiten machen ein differenziertes individuelles Lernangebot möglich.

Im Stundenplan ausgewiesene Förderstunden bieten zusätzlich verschiedene Maßnahmen an. Zum einen dienen sie der gezielten Behebung von Lerndefiziten, zum anderen sollen sie begabten Kindern besondere Herausforderungen bieten. Alle SchülerInnen haben Anspruch auf Förderunterricht und erhalten ihn im regelmäßigen Wechsel. Damit wir möglichst viele Kinder erreichen, findet Unterricht in Kompetenzstufen in den Jahrgangsstufen 1 und 2 statt, so dass die Fördergruppen klassenübergreifend gebildet werden können.

Für die neue Schuleingangsphase wurde ein Förderkonzept entwickelt. Ein wesentliches Anliegen ist die gezielte Beobachtung und Förderung aller Schulkinder. Durch differenzierte, individuelle Lernangebote wollen wir ein ausgewogenes Maß zwischen Fordern und Fördern erreichen.

“Schritt für Schritt“ zur individuellen Förderung

Schritt I: Schulanfängeranmeldung

Die Schulanmeldung liefert mit einer Datenaufnahme und einer Kurzüberprüfung des Kindes in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, Kognition, Feinmotorik und Emotionalität erste Informationen über das betreffende Kind.

Es findet ein Austausch über die bisherige Entwicklung des Kindes zwischen Eltern, Schule und Kindergarten statt.

Schritt II: Schnupperunterricht

In Kleingruppen werden die zukünftigen Schulanfänger noch vor den Sommerferien zu zwei Unterrichtsstunden eingeladen. Beobachungskriterien bei den spielerischen Aufgaben sind vornehmlich das Sozial – und Arbeitsverhalten, die Selbstständigkeit, die Sprachfähigkeit sowie die Aufmerksamkeit -und Konzentrationsfähigkeit des Kindes. Neben der allgemeinen Geschicklichkeit wird während einer Sportstunde die Bewegungskoordination und Bewegungssicherheit beobachtet. Die Beobachtungsergebnisse des Schnupperunterrichts sind die Grundlage für Elterngespräche, Klassenaufteilungen und für die Entscheidung über eine evtl. frühzeitige Einschulung.



Schritt III: Eingangsd Diagnose zur Feststellung der Lernausgangslage

Als Grundlage einer individuellen Förderung, werden zu Beginn des 1. Schuljahres „Diagnosetage“ durchgeführt. In zwei Unterrichtsspielen wird die Lernausgangslage im sozial-emotionalen Bereich, im Bereich der Motorik, Wahrnehmung, Sprache und Kognition festgestellt. Bei Kindern mit besonders auffälligem Förderbedarf führen wir zusätzlich eine Einzelüberprüfung durch (Kurzüberprüfung nach Viktor Ledl). In Abkehr von der herkömmlichen Selektions- o. Defizitdiagnostik stellen wir behutsam und spielerisch die Stärken und Schwächen eines Kindes fest.

Schritt IV: Anlegen eines Schülerportfolios

Die Portfolios begleiten die Kinder während der gesamten Grundschulzeit und werden von den beteiligten Lehrkräften ständig überarbeitet und fortgeschrieben. So ist gewährleistet, dass die Entwicklung der Kinder fortlaufend dokumentiert wird.

Schritt V: Individuelle Förderung durch Öffnung des Unterrichts

Bereits in den ersten Unterrichtswochen werden die Lernanfänger systematisch an offene Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Arbeiten an Lernstationen und Werkstattunterricht herangeführt. Durch die Umgestaltung angrenzender Gruppenräume können die Kinder beider Klassen zeitgleich ausgewählte Materialien für Werkstätten und Wochenpläne nutzen und mit den Kindern aus der Parallelklasse gemeinsam arbeiten. Anfang des 2. Schulhalbjahres sind differenzierte Tages- und Wochenpläne feste Bestandteile des Unterrichts. Für Kinder mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen werden Fördergruppen eingerichtet z.B. in den Bereichen Wahrnehmung und Konzentration. Diese Arbeitsformen durchlaufen die 4 Grundschuljahre.

Sozialpädagogische Kompetenz

Die Durchführung und Weiterentwicklung unseres Konzepts zur flexiblen Schuleingangsphase beruht auf der Zusammenarbeit des Jahrgangsstufenteams mit der Sozialpädagogin. Die Arbeit bezieht sich dabei auf die Planung und Durchführung von differenziertem Unterricht, Einteilung der Fördergruppen und Kompetenzstufen, Durchführung der Lernstandserhebungen sowie auf das Erstellen und Fortschreiben der Förderpläne. Der Austausch über die Kinder unter Einbeziehung der sozialpädagogischen Sichtweise und die sich daraus ergebene Beratung der Eltern ist Grundlage der Fördermaßnahmen. Die Sozialpädagogin fördert entwicklungsverzögerte Kinder in den Basiskompetenzen integrativ und in kleinen Fördergruppen. Die Teamarbeit ermöglicht es, regelmäßig im sprachlichen und mathematischen Bereich die Kinder beider Klassen zeitgleich in drei Kompetenzstufen zu unterrichten.



Qualitätssicherung und –entwicklung im Fach Sachunterricht

„Die Aufgabe des Sachunterrichtes in der Grundschule ist es, den SchülerInnen Orientierungen und Hilfen zu geben zum Verständnis, zur Erschließung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit. Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit denen Zugänge zu den zentralen Fragestellungen in den genannten Bereichen gefunden werden können und die mit den Verfahren eines wissenschaftsorientierten Lernens korrespondieren, stehen im Vordergrund.“ (Richtlinien Sachunterricht, S. 55)

Auf Grund dieser Maßnahme durch die Richtlinien haben wir uns entschlossen, Werkstattunterricht in jedem Schuljahr verbindlich durchzuführen. Werkstattunterricht bedeutet ein vielfältiges fächerübergreifendes Angebot zu einem bestimmten Thema, wobei einige Aufgaben verbindlich zu lösen, andere frei zu wählen sind. Die Lernangebote werden so arrangiert, dass sie sich als Selbststudium nutzen lassen.

Die Kollegen erarbeiteten folgende projektorientierte Unterrichtseinheiten, deren Durchführung und Auswertung.

1. Schuljahr Thema: „Herbstwerkstatt“
2. Schuljahr Thema: „Regenwurmwerkstatt“
3. Schuljahr Thema: „Kartoffelwerkstatt“
4. Schuljahr: Thema: „Tümpeln – Leben in unserem Bioteich“

Folgende Qualitätskriterien werden durch diesen Unterricht für die Schule gesichert:

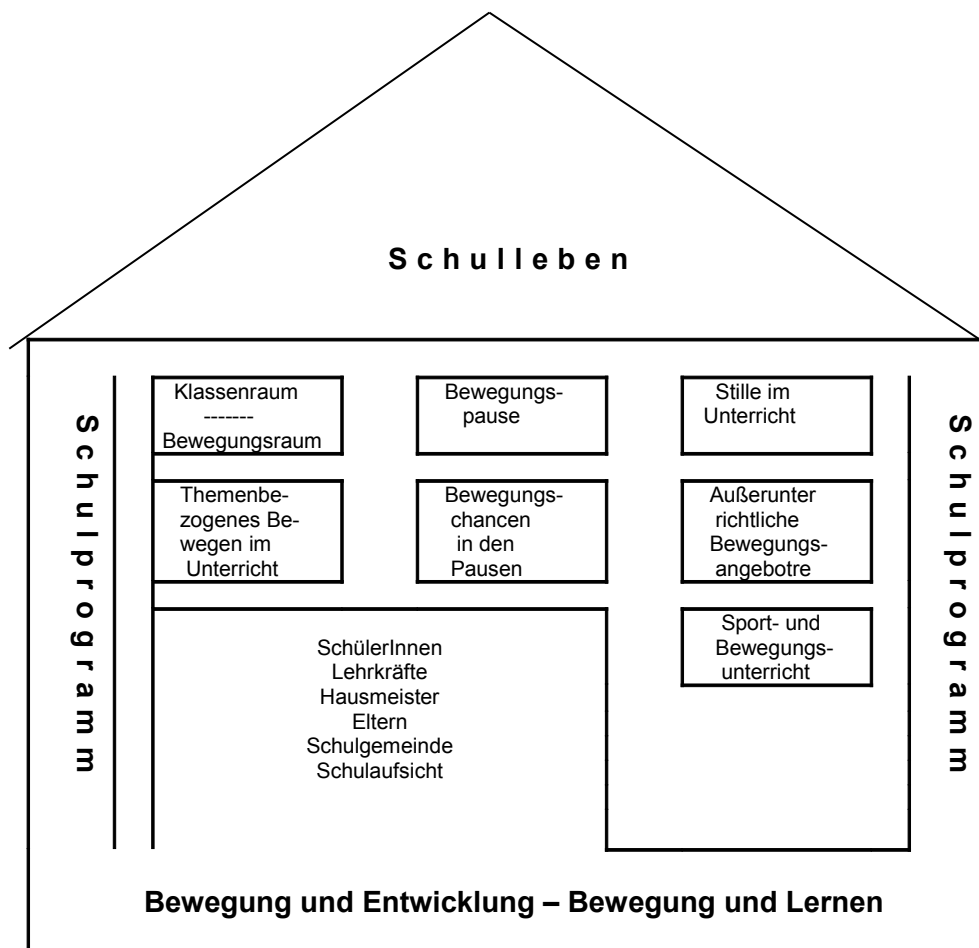
- Umgangsformen trainieren
- Freiräume schaffen
- Selbstständigkeit fördern
- Teamfähigkeit fördern
- Eigeninitiative entwickeln

Durch die gemeinsame Entwicklung von Unterrichtseinheiten, die gegenseitige Hospitation und den offenen Austausch über Erfahrungen wurde die Teamarbeit innerhalb des Kollegiums gefördert und weiter ausgebaut. Die Evaluation der Werkstätten mittels Lehrer / Schülerbeobachtungsbögen führte zur ständigen Überarbeitung der Werkstätten. Die Ergebnisse der parallel durchgeführten Lerneinheiten wurden im Kollegium vorgestellt und die gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht. Zur Leistungsmessung im Fach Sachunterricht wurden Beobachtungskriterien gemäß den Anforderungen der Richtlinien erstellt.



Bedeutung und pädagogischer Ansatz der Bewegungsfreudigen Schule

Die Bewegung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Mit Hilfe von körperlichen Erfahrungen und Sinneseindrücken bildet das Kind Begriffe und lernt Ursachen und Wirkung kennen. Die Bewegung fördert die interlektuelle Entwicklung und dient als Ausgleich zu den veränderten Lebensbedingungen von Kindern. Darüber hinaus kann Bewegung positiven Einfluss auf das Freizeitverhalten der Kinder nehmen. Sie kann die Konzentration fördern und ein wichtiger Beitrag zur Unfallverhütung sein. Aus diesen Gründen hat sich das Kollegium dafür entschieden, die Konzeption der „Bewegungsfreudigen Schule“ in ihr Schulprogramm aufzunehmen. Die Konzeption kann mit dem „Haus der Bewegungsfreudigen Schule“ veranschaulicht werden.



Daraus ergeben sich **folgende Arbeitsvorhaben:**

Bewegungspausen / Stille im Unterricht

Hiermit ist die Einrichtung einer Pause mit Bewegung oder Entspannungsübungen / spielen während der Unterrichtszeit gemeint. Den Kindern soll die Möglichkeit zum Abbau



von Bewegungsdrang und zur Entspannung gegeben werden. Auf diese Weise können sie sich anschließend wieder auf neue Inhalte konzentrieren.

Klassenraum / Bewegungsraum

Der Klassenraum ist auch als Bewegungsraum zu betrachten. Die Schüler sollten sich dort bewegen können, um Informationen einzuholen, Sozialformen zu wechseln oder Arbeitsmaterialien auf einen festgelegten Platz zu bringen. Auch die Sitzposition sollte den Bedürfnissen der Kinder entsprechend verändert werden können. Die Einführung von alternativen Sitzmöbeln als zusätzliches Mobiliar kann ein Beitrag sein.

Bewegungschancen in den Pausen

Um dem „Bewegungshunger“ der Kinder gerecht zu werden, ist es von Bedeutung, über die Pausengestaltung nachzudenken. Der Schulhof ist in Zonen aufzuteilen, in denen die Schüler z.B. rennen, toben, klettern, Ball spielen und auch Ruhe finden können.

Themenbezogenes Bewegen im Unterricht

Bei der methodischen Planung der Unterrichtsstunden sollte immer bedacht werden, ob der jeweilige Inhalt auch durch einen aktiven, handelnden Umgang erschlossen werden kann.

Außerunterrichtliche Bewegungsangebote

In Form von Arbeitsgemeinschaften sollten die Kinder sportliche Angebote erhalten. Diese Angebote können sportartenbezogen aber auch –übergreifend wie z.B. beim Thema „Zirkus“ sein. Auf Wandertagen, Klassenfahrten und bei Festen sind ebenfalls Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten mit einzubeziehen.

Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit zur „Bewegungsfreudigen Schule“

Den Kindern wurden neue **Bewegungschancen eröffnet**. In Form eines Sponsorenlaufs konnte Geld für die Kletterwand gesammelt werden, die im Sommer 2001 angebracht wurde. Auf den Asphaltflächen malten Kinder und Lehrer neue Hüpfspiele auf. Vielfältige Spielmöglichkeiten wurden dazu im Sportunterricht entwickelt. Seit der Projektwoche im Sommer 2003 können die Kinder ihre Füße auf einem Fühlpfad sensibilisieren.



Auch im Rahmen des Projekts „Klasse 2000“ (s. S. 16) sind die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten für Kinder ein Schwerpunkt.

Das **Regenpausenkonzept** wurde weiterentwickelt und ist zu einem ständigen Bestandteil des Schulalltags geworden. Die Klasse 4 ist für Spielkisten verantwortlich, die SchülerInnen auf den Fluren und in der Aula bei Regenpausen nutzen können.

Um vielfältige **Bewegungspausen im Unterricht** zu ermöglichen, wurden in Konferenzen regelmäßig neue Bewegungs- und Entspannungsspiele vorgestellt. Diese können in einem Karteikasten im Lehrerzimmer eingesehen werden. In jedem Sommer findet seit September 2000 ein **Alternatives Sportfest** statt. Die wichtigsten Ziele konnten erreicht werden. Das Arbeitsvorhaben „Bewegungsfreudige Schule“ kann somit als abgeschlossen betrachtet werden.



Schule & Co

Die Bertelsmann Stiftung führte zusammen mit dem Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW ein Projekt zur Schulentwicklung durch. In dieses Projekt sind wir im Sommer 2001 eingestiegen und nahmen über einen Zeitraum von 2 Jahren an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Als zentrales Ziel der Verbesserung der schulischen Arbeit gilt die gezielte Erweiterung der Lernkompetenz aller Schüler/innen. Dazu erhalten sie vom 1. Schuljahr an aufeinander abgestimmte Trainings zur Entwicklung ihrer Team-, Kommunikations- und Methodenkompetenz. So sollen alle Kinder zum eigenverantwortlichen Arbeiten (EVA) befähigt werden. Mit dem Kollegium wurde ein Implementationsplan entwickelt (verbindliche Trainings- /Lernspiralen für alle Schuljahre), der sicherstellt, dass in einem übersichtlichen Zeitraum alle SchülerInnen grundlegend trainiert werden.

Klasse 2000

Ziel von Klasse 2000 ist die Stärkung all jener Faktoren bei Kindern, die eine positive Einstellung zur Gesundheit fördern und einem gesundheitsschädigenden Verhalten vorbeugen. Das ist zugleich die wirksamste Vorbeugung gegen Sucht. Dieses bedeutet im Einzelnen:

- Die Kinder werden spielerisch mit ihrem Körper und seinen wichtigsten Grundfunktionen vertraut gemacht.
- Sie lernen Zusammenhänge zwischen Verhalten und Gesundheit kennen und erleben, dass Gesundheit Freude macht.
- Das Selbstwertgefühl wird gestärkt und die soziale Kompetenz gefördert.
- Die Kinder sollen den verantwortlichen Umgang mit Genussmitteln und die Fähigkeit des „Nein - Sagens“ in Verführungssituationen lernen. Sie werden mit gesundheitsförderndem Verhalten, z.B. Bewegung, Entspannung und gesunder Ernährung vertraut gemacht.

Das Projekt Klasse 2000 strebt eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Gesundheitsförderern sowie eine Einbindung des schulischen Umfeldes an. Begonnen wird in der 1. Klasse, wobei das Projekt bis zum 4. Schuljahr durchgängig fortgeführt wird. Inzwischen nehmen alle Klassen unserer Schule an dem Projekt teil.



Neue Medien

Die neuen Medien sind als selbstverständlicher Bestandteil unserer Lebenswelt anzusehen. Aus diesem Grund wird das Lernen mit neuen Medien in den Unterrichtsalltag der SchülerInnen der Grundschule Sundern integriert.

Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit im Bereich Neue Medien:

Es wurde für die einzelnen Jahrgangsstufen eine Jahresplanung entwickelt und umgesetzt. Sie wird im Folgenden stichpunktartig dargestellt:

Jahrgang 1	<ul style="list-style-type: none">○ Die SchülerInnen lernen die Programme `Blitzrechnen´ und `Lernwerkstatt´ kennen.○ Regelwerke zum verantwortungsvollen Umgang mit dem PC werden erarbeitet und gelten verbindlich für die Klasse.○ Computer werden im PC-Raum und in der Klasse genutzt.
Jahrgang 2	<ul style="list-style-type: none">○ Die SchülerInnen arbeiten in verschiedenen Unterrichtszusammenhängen (Fö-Unterricht, FA, WP, usw.) mit den Lernprogrammen `Blitzrechnen´, `Lernwerkstatt´ und `Budenberg´.○ Die SchülerInnen bearbeiten eigene Texte am PC (schreiben und korrigieren) zur Veröffentlichung z.B. in einem Geschichtenbuch.
Jahrgang 3	<ul style="list-style-type: none">○ In kleinen Gruppen (ca. 7 Kinder) bearbeiten die SchülerInnen die Aufgaben für den `Computerführerschein´. In dieser PC-AG erwerben sie weitere Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer :<ul style="list-style-type: none">▪ Handhabung und Umgang mit Peripherie-Geräten▪ Textverarbeitung „word“▪ graphische Gestaltung▪ Kennen lernen des Internets▪ (Suchmaschinen, Schulhomepage)▪ e-mails versenden○ Die SchülerInnen arbeiten wie schon in Jahrgang 2 mit verschiedenen Lernprogrammen. <p>Der Computer wird genutzt um mit ausgesuchten Texten Fragestellungen zu beantworten.</p>
Jahrgang 4	<ul style="list-style-type: none">○ Die in Jahrgang 1 – 3 beschriebenen Nutzungsmöglichkeiten werden erweitert.○ Die SchülerInnen formatieren eigene Texte für eine angemessene Präsentation.○ Im Internet recherchieren die SchülerInnen mit bestimmten Suchmaschinen selbständig zu bestimmten Fragestellungen <p>Die SchülerInnen nutzen die Navigation mit Hypertexten</p>



Geschehen kann eine sinnvolle pädagogische Arbeit aber nur, wenn auch die entsprechenden **Bedingungen** in der Schule vorhanden sind bzw. geschaffen werden. Hierzu gehört auch die Erweiterung der Medienkompetenz des Kollegiums **durch Fortbildungen**.

Im Zeitraum von Januar 2001 bis Dezember 2003 haben u.a. folgende Fortbildungen stattgefunden:

- SchiLF: „Neue Medien – Medienecken im Klassenraum“ (Leitung: e-team Herford)
- Administratoren-Schulung für Netzwerke
- B. Henkel/L.Reinold (18 Unterrichtsstunden)

- e-card-Schulung des gesamten Kollegiums
- (30 Unterrichtsstunden)
- Fortbildung im Rahmen der e-initiative: „Schulen auf dem Weg zur
- Entwicklung eines eigenen Medienkonzeptes“
- B. Henkel
- SchiLF: „Bewertung und Erprobung von Lernsoftware“
- (Leitung: e-team Herford)

- Fortbildung: „Intel – Lehren für die Zukunft“
- B. Henkel/K. Adamek/M. Uphoff/L. Reinold (40 Unterrichtsstunden)

- Fortbildung im Rahmen der e-initiative: „Workshops für Schulleitungen



Qualitätssicherung und –entwicklung im Fach Englisch

1. Seit Beginn des Schuljahres 03/04 werden die SchülerInnen der 3. Schuljahre mit je 2 Wochenstunden in Englisch unterrichtet. Hier „erwerben die SchülerInnen elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten“ (...) und „lernen sich in einfachen Situationen des Alltags und des Unterrichts auf Englisch mündlich zu verständigen.“ (Richtlinien Englisch, S. 29) Sie erlernen in für sie bedeutsamen Erfahrungsfeldern eine begrenzte Menge an „Wörtern, Redemitteln und basalen grammatischen Strukturen“ (Richtlinien Englisch, S. 29)

5 Themenbereiche sind dafür in den Richtlinien ausgewählt worden:

- Jeden Tag und jedes Jahr
- Lernen, arbeiten, freie Zeit
- Eine Welt für alle
- Auf den Flügeln der Fantasie
- Zu Hause, hier und dort

Dazu bietet das eingeführte Lehrwerk „Playway 3“ (Klett Verlag) umfangreiches und interessantes Material zum Erlernen, Üben und Wiederholen an. Zusätzlich werden

- verschiedene englische Bilderbücher vorgelesen, die im englischen Sprachraum im Vorschulbereich Einsatz finden
- Jahreszeiten, Rituale und Feste berücksichtigt
- Lieder, Spiele und Reime eingeführt

Als wichtigste zu erlernende Fähigkeit wird das **Hörverstehen** geschult, d.h. ganzheitliches Erfassen des Inhalts, Verständnis vertrauter Wörter und einfacher Sätze. Dann folgt das **Sprechen** einfacher Fragen, Antworten und Aussagen zu vertrauten Themen, durch Mimik, Gestik und Formulierungshilfen unterstützt. Das **Leseverstehen** zielt darauf ab, die Verbindung zwischen Bild, gesprochenem und geschriebenem Wort oder Text zu üben. Den geringsten Teil nimmt das **Schreiben** im Englischunterricht ein. Besonders wichtig beim Erlernen fremder Sprachen ist die Verbindung von Sprechen und Handeln (*Total Physical Response*). Daher wird im Englischunterricht der Grundschule besonders großer Wert auf die Umsetzung in Tätigkeiten gesetzt (z.B. *Listen and do/ draw /play /act*).

2. Wichtige und vorgeschriebene Voraussetzung für einen erfolgreichen Englischunterricht ab der 3. Klasse ist die „Begegnung mit Sprachen“ (in diesem Falle Englisch) in den beiden ersten Schuljahren. Hierzu stellten die Kollegen im Rahmen einer Konferenz zusammen, was zu den oben genannten 5 Themenbereichen an Material vorhanden ist:

Lieder - Spiele - Reime - Einfache Redemittel - Rituale



Religionslehre

Als evangelische Bekenntnisschule ist uns das Fach Religion besonders wichtig. Den Kindern sollen Zugänge zu neuen Einsichten und Glaubenserfahrungen ermöglicht werden. Sie sollen erkennen, dass sie durch Kirche und Gemeinde an der biblischen Überlieferung teilhaben.

Außerdem sollen Freiräume geschaffen werden, in denen Fragen, Probleme und Erfahrungen der Kinder aufgearbeitet werden können.

Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit im Fach Evangelische Religion

- In Zusammenarbeit mit der Kirche Sundern werden regelmäßig Schulgottesdienste durchgeführt.
- Im Rahmen der ev. Kontaktstunde, die in der 3. Klasse durchgeführt wird, wurde ein Forscherbuch zur Erkundung der Kirche erarbeitet. Besuche des Pfarrers in der Schule bereiten die Erkundungsgänge der SchülerInnen in der Kirche vor. Den Abschluss bildet ein Erlebnistag bzw. eine Übernachtung in der Kirche.
- Im Rahmen der Projektwoche „Steine erzählen vom Leben“ wurden in Zusammenarbeit mit den ev. Pfarrern eine tägliche Morgenandacht und ein Abschlussgottesdienst durchgeführt.
- Im Rahmen der Ev. Kontaktstunde werden weitere kirchliche Mitarbeiter/innen aus den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Kirchenmusik mit einbezogen, mit dem Ziel, die bestehenden Kontakte stärker zu vernetzen und auszubauen.
- Das Schulgottesdienstangebot wird um zwei Gottesdienste im Jahr für die Schulgemeinde erweitert. Diese Gottesdienste orientieren sich am Kirchenjahr. In vier Schuljahren sollen unterschiedliche Feste des Kirchenjahres gefeiert werden.
- In jedem Jahr wird das Peruprojekt „Yanachaga“, das von der Schule begleitet wird, an einem Projekttag aufgegriffen, in Form von Aktionen und einer Andacht.
- Die Fachkonferenz Religion hat darüberhinaus schuleigene Lehrpläne erstellt. (s. Anlage Religion)



M u K i

Ein besonderes Anliegen der Grundschule Sundern ist es, den Kindern Freude am Umgang mit Musik zu vermitteln. Wissenschaftliche Studien belegen eindeutig, dass musizieren zu einer positiven, ganzheitlichen Entwicklung und damit zum erfolgreichen Lernen beiträgt. Darum nehmen wir seit dem Schuljahr 2008/2009 an dem Projekt „MuKi“ der Musikschule Herford teil.

MUSIKUNTERRICHT fördert, wenn er zeitig beginnt (möglichst vor dem 7. Lebensjahr):

- ◆ die Kreativität
- ◆ die Konzentrationsfähigkeit
- ◆ die Sprachentwicklung
- ◆ das logische Denken
- ◆ das räumliche Vorstellungsvermögen
- ◆ das Einfühlungsvermögen
- ◆ die Kommunikationsfähigkeit
- ◆ die Teamfähigkeit sowie
- ◆ die Verbesserung sozialer Beziehungen

An dem Projekt nehmen jeweils die beiden Klassen des 1. Schuljahres teil. Wöchentlich wird pro Klasse 1 Musikstunde gemeinsam mit der Lehrkraft der Grundschule und Lehrkräften der Musikschule erteilt. Das **erste Grundschulhalbjahr** beginnt mit der musikalischen Grundausbildung. Die Kinder erfahren beim gemeinsamen Singen und Musizieren wie Töne entstehen. Sie entwickeln Gefühl für Rhythmus, Dynamik und Klangfarbe. Mit selbstgebauten, einfachen Instrumenten werden die ersten, eigenen Klänge erzeugt.

Im **zweiten Halbjahr** wird das Erlernte in einem Instrumentenkarussell angewandt. Dazu werden der Grundschule Saiten-, Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente zur Verfügung gestellt. Erfahrene Instrumentalpädagogen zeigen den richtigen Umgang mit den Instrumenten.

- ◆ Im Anschluss an das erste Schuljahr kann die musikalische Ausbildung in Form von Instrumentalunterricht fortgesetzt werden.
- ◆ Dazu wird Unterricht vor Ort in der Grundschule angeboten und erfolgt in kleinen Gruppen.
- ◆ Die Instrumente werden dazu durch die Musikschule gestellt.
- ◆ In Absprache mit der Grundschule können auch Klassenorchester eingerichtet werden.
- ◆ Darüber hinaus steht die Musikschule für gemeinsame musikalische Projekte zur Verfügung.
- ◆ Auf Wunsch betreut die Musikschule ihr Kind während der gesamten Grundschulzeit und darüber hinaus.

Das Projekt „MuKi“ bieten wir gemeinsam mit der Musikschule an. In Absprache mit den Eltern müssen ggf. Teilkosten getragen werden. Der sich anschließende Instrumentalunterricht ist freiwillig und kostenpflichtig.



4. Evaluation

INIS – Qualitätsentwicklung von Schulen im Regionalen Umfeld Herford

Die Qualitätsentwicklung von Schulen ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit.

INIS = Internationales Netzwerk Innovativer Schule

Hierbei handelte es sich um ein Projekt der Bertelsmann-Stiftung, das den Schulen die Möglichkeit der Selbsteinschätzung ihrer schulischen Arbeit gibt durch die Befragung von Eltern, Lehrer/innen und SchülerInnen/innen. Die Ergebnisse wurden von Experten ausgewertet und den Schulen vorgelegt, ein erster Schritt zur Selbstevaluation. Ziele des Qualitätsvergleiches waren:

- die Qualitätsentwicklung von Schulen sichtbar zu machen
- Steuerungsinstrumente für Kollegien zu entwickeln, um Schulentwicklungsprozesse zu unterstützen.

Zwischen dem Regionalen Bildungsbüro und der Grundschule Sundern wurde am 23. Juni 2004 eine Vereinbarung zur Durchführung des „Qualitätsvergleiches“ getroffen, in der die Schule sich verpflichtet, die Ergebnisse der Auswertung mit allen Beteiligten zu kommunizieren und in die strategische Entwicklungsplanung der Schule mit einzubeziehen. Die Auswertung der INIS - Instrumentarien hat dazu geführt, für unsere Schule neue Handlungsfelder zu bestimmen. Die besonderen Stärken unserer Schule liegen in den Bereichen Sozialkompetenz, Lern- und Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Fähigkeit zum kreativen Denken, Ausgewogenheit, Kommunikation, Motivation und Unterstützung sowie im Schulklima.

Hierzu erreichten wir hohe Zustimmungswerte aller Befragten. Handlungsbedarf sehen wir in Bezug auf die Zufriedenheit der Eltern hinsichtlich der Lern- und Lehrstrategien. Die Frage stellte sich für uns, in wieweit Eltern Aussagen über die Qualität von Unterricht machen können und in wieweit die besondere Situation einer Klasse die Aussagen beeinflussen können. Als notwendige Konsequenz den Eltern noch mehr Einsicht in den veränderten Unterricht zu geben, werden wir Ihnen in allen Schuljahren verstärkt Hospitationsmöglichkeiten anbieten. Um ein umfassendes Meinungsbild von Eltern und SchülerInnen zu



bekommen, sollen neue Fragebögen entwickelt werden, die uns bis 2008 die Rückmeldung von 4 Jahrgängen ermöglicht.

Evaluation im Fach Sachunterricht

(s. auch Qualitätsentwicklung im Fach Sachunterricht).

Im Rahmen des Werkstattunterrichtes in den Klassen 1–4 wurden Lehrer- und SchülerInnen-Beobachtungsbögen erstellt. Parallel dazu lassen wir die einzelnen Stationen der Werkstätten von SchülerInnen in der Regel durch Punkten bewerten, so dass nach jeder Durchführung eine Überarbeitung der Aufgaben erfolgen kann.



5. Fortschreibung des Schulprogramms

Die Qualitätssicherung und –entwicklung des Unterrichts soll sich im Zeitraum von 2005 bis 2008 auf folgende **4 Schwerpunkte** beziehen:

1. Jahrgangsübergreifendes Lernen

2. Neue Medien

3. Lesekompetenzförderung

4. Religion

Zu 1 Jahrgangsübergreifendes Lernen

Mit dem Schuljahr 2005/2006 findet der Unterricht in der Schuleingangsphase auf Beschluss der Schulkonferenz klassenbezogen statt. Die nachfolgenden Qualitätskriterien und Indikatoren bleiben erhalten.

Qualitätskriterien	Indikatoren
2. Individuelle Lernentwicklung	<ul style="list-style-type: none">- Anstrengungsbereitschaft- Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem- Selbsteinschätzung- Frustrationstoleranz
3. Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none">- Arbeitsbereitschaft- Soziale Kompetenz- Organisation
4. Konzentration	<ul style="list-style-type: none">- Ausdauerndes Arbeiten- Arbeiten in angemessener Zeit- Sachbezogenheit in Gesprächen- Aktives Zuhören
5. Verantwortungsbewusstsein für sich und für andere	<ul style="list-style-type: none">- Umgang mit dem eigenen Lernen- Pünktlichkeit- Verlässlichkeit- Annehmen von Hilfe- Arbeiten in der Gemeinschaft- Weitergabe von Arbeitsergebnissen- Erkennen, wenn andere Hilfe brauchen- Übernahme von Klassendiensten



Zu 2 Neue Medien

Qualitätskriterien	Indikatoren
1. Selbstständiger Umgang mit dem Computer	<ul style="list-style-type: none"> - Textverarbeitung - Symbole verstehen - Gestaltungsmöglichkeiten von eigenen Produkten
2. Möglichkeiten der Informationsbeschaffung	<ul style="list-style-type: none"> - Software - Internet nutzen

Die Nutzung des Internet wird erst möglich sein, wenn alle PC`s der Schule vernetzt sind.

Zu 3 Lesekompetenzförderung

Qualitätskriterien	Indikatoren
1. Lesefähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Fließendes Lesen - Sinnentnehmendes Lesen - Mit Betonung lesen - Inhalte wiedergeben - Fragen beantworten - Am Text arbeiten - Lesestrategien kennen und anwenden
2. Lesebereitschaft 3. Lesemotivation 4. Lesekommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständiges Erlesen von Texten und Arbeitsaufträge - Häufigkeit der Buchausleihe - Bücher vorstellen - sich über Bücher austauschen
5. Kreativer Umgang mit Gelesenem	<ul style="list-style-type: none"> - Gelesenes im Spiel szenisch darstellen - Zeichnungen anfertigen - Gelesenes aus verschiedenen Blickwinkeln erzählen



Zu 4 Evangelische Religion

Qualitätskriterien	Indikatoren
Der/Die SchülerInn <ul style="list-style-type: none"> entwickelt die Fähigkeit, eigene religiöse Erfahrungen und Fragen auszudrücken 	Der/Die SchülerInn kann <ul style="list-style-type: none"> über religiöse Erfahrungen sprechen kann Fragen zu religiösen Inhalten stellen
<ul style="list-style-type: none"> kann elementare biblische Texte als Orientierungsangebote für das eigene Leben begreifen 	<ul style="list-style-type: none"> kennt elementare biblische Texte kann den Inhalt elementarer biblischer Texte wiedergeben kann wichtige Aussagen elementarer biblischer Texte benennen kann Aussagen elementarer biblischer Texte in Beziehung setzen zum eigenen Leben
<ul style="list-style-type: none"> kann den bildhaften Charakter biblischer Überlieferung in ersten Ansätzen verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> kennt die Bedeutung von bildhafter Sprache (z.B. Bildwörter) kann unterscheiden zwischen dem, was gesagt und dem, was gemeint ist kann bildhafte Aussagen in Ansätzen benennen kann bildhafte Aussagen in Texten verstehen

Qualitätskriterien	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> wird befähigt, eigenes und fremdes Verhalten zu messen an dem durch das Alte und Neue Testament bestimmten ethischen Kriterien, wie Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> kann eigenes und fremdes Verhalten beschreiben kann eigenes und fremdes Verhalten reflektieren kann alternative Verhaltensmuster benennen, im Rollenspiel darstellen... kann eigenes und fremdes Verhalten beurteilen kann die durch das At und NT beschriebenen ethischen Kriterien in Alltagssituationen erkennen kann diese Kriterien in biblischen Geschichten auffinden und reflektieren
<ul style="list-style-type: none"> kann religiös geprägte Kunstwerke in Literatur, bildender Kunst, Musik und Architektur in Ansätzen verstehen und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> kann beim Anschauen von Bildern aus der Kunst Sätze formulieren: "Kann Gesehenes in Beziehung zum Inhalt setzen kann Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit finden und formulieren



6. Zielsetzungen und Vereinbarungen für den Unterricht

1. Inhalte und Methoden orientieren sich in allen Fächern und Lernbereichen an den gültigen Lehrplänen und Richtlinien und beziehen regelmäßig neue wissenschaftliche Erkenntnisse mit ein: Individuelle und kollegiumsinterne Fortbildungsmaßnahmen tragen dazu bei. Im Rahmen von Lehrer- und Fachkonferenzen wurden besondere Vereinbarungen für die einzelnen Fächer und Lernbereiche getroffen.

Religionslehre

Als Evangelische Bekenntnisschule ist uns das Fach Religion besonders wichtig. Den Kindern sollen Zugänge zu neuen Einsichten und Glaubenserfahrungen ermöglicht werden. Sie sollen erkennen, dass sie durch Kirche und Gemeinde an der biblischen Überlieferung teilhaben. Außerdem sollen Freiräume geschaffen werden, in denen Fragen, Probleme und Erfahrungen der Kinder aufgearbeitet werden können.

Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit im Fach Evangelische Religion

- In Zusammenarbeit mit der Kirche Sundern werden regelmäßig Schulgottesdienste durchgeführt.
- Im Rahmen der Ev. Kontaktstunde, die in der 3. Klasse durchgeführt wird, wurde ein Forscherbuch zur Erkundung der Kirche erarbeitet. Besuche des Pfarrers in der Schule bereiten die Erkundungsgänge der SchülerInnen in der Kirche vor. Den Abschluss bildet ein Erlebnistag bzw. eine Übernachtung in der Kirche.
- Im Rahmen der Projektwoche „Steine erzählen vom Leben“ wurden in Zusammenarbeit mit den evangelischen Pfarrern eine tägliche Morgenandacht und ein Abschlussgottesdienst durchgeführt.
- Im Rahmen der Ev. Kontaktstunde werden weitere kirchliche MitarbeiterInnen aus den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Kirchenmusik mit einbezogen, mit dem Ziel, die bestehenden Kontakte stärker zu vernetzen und auszubauen.
- Das Schulgottesdienstangebot wird um zwei Gottesdienste im Jahr für die Schulgemeinde erweitert. Diese Gottesdienste orientieren sich am Kirchenjahr. In vier Schuljahren sollen unterschiedliche Feste des Kirchenjahres gefeiert werden.
- In jedem Jahr wird das Peruprojekt „Yanachaga“, das von der Schule begleitet wird, an einem Projekttag aufgegriffen, in Form von Aktionen und Andacht.
- Die Fachkonferenz Religion hat darüber hinaus schuleigene Lehrpläne erstellt (s. Anhang Religion, S. 35 ff).

Mathematik:



Im Fach Mathematik hat sich die Fachkonferenz für das neu bearbeitete Lehrwerk „Denken und Rechnen“ vom Westermann - Verlag entschieden. Die Materialien entsprechen den neuen Lehrplänen. Die Stoffverteilungspläne sind den jeweiligen Lehrerbänden des Unterrichtswerkes zu entnehmen.

Leitideen des Mathematikunterrichts:

Als Beitrag zur Umwelterschließung ist die Mathematik grundlegender Bestandteil von Bildung. Rechnen und Denken gehören zusammen und Planen, Erproben, Bewerten und Verwerfen von Rechen- und Lösungswegen gehört in den Lernprozess von Kindern. Fehler gehören zum Lernen. Die Lehrkräfte haben die Aufgabe, herausfordernde Sinnzusammenhänge anzubieten, ergiebige Aufgabenstellungen und anschauliche Arbeitsmittel bereitzustellen. Das Lernen auf eigenen Wegen wird differenziert unterstützt. Die SchülerInnen lernen

- die eigene Sichtweise zu artikulieren
- sich über andere Lösungswege auszutauschen
- sachbezogene Rückmeldungen zu geben und zu nutzen
- über verschiedene Herangehensweisen nachzudenken und sie zu bewerten

Grundlegende Einsichten in Zahlen, Strukturen und Umwelt werden dadurch gewonnen und vernetzt. Diese Einsichten dürfen nicht verloren gehen. Vielmehr werden sie als Grundfähig- und fertigkeiten geübt und dadurch gesichert. Übungen sollen problemorientiert, operativ oder anwendungsbezogen angelegt werden. Automatisierende Übungen bauen auf einer sicheren Verständnisgrundlage auf und erfolgen nicht zu früh. Mündliche Übungen finden regelmäßig statt. Der Unterricht führt zu einer zunehmenden Fähigkeit selbstverantwortlich zu üben.



Leistungsmessung u. Beurteilung im Mathematikunterricht des 3. u. 4. Schuljahres

Gestaltung und Bewertung von Mathematikarbeiten

Die Mathematikarbeiten werden in der Regel parallel und in Abstimmung mit den jeweiligen Jahrgangsstufenlehrern geschrieben. Die Aufgabe einer Klassenarbeit ist die Überprüfung bezüglich der

- Sicherheit im zuletzt erarbeiteten Stoff
- Verfügbarkeit von zurückliegenden Stoffgebieten
- mathematischen Denkfähigkeit.

Die Überprüfung dient der Messung des Leistungsstandes der SchülerInnen und der Rückmeldung an SchülerInnen, Lehrer und Eltern. Der Umfang einer Klassenarbeit sollte in der Regel so sein, dass die Klassenarbeit in 45 min zu bewältigen ist. Die Fachkonferenz Mathematik hat folgende Bewertung, bezogen auf die Höchstpunktzahl festgelegt:

1 =	100 % aller Punkte		(- 1 Punkt)
2 = bis	87 % aller Punkte		
3 = bis	70 % aller Punkte		
4 = bis	51 % aller Punkte		
5 = bis	30 % aller Punkte		
6 = weniger als	30 % aller Punkte		

- Sonstige Leistungen im Fach Mathematik

(s. Lehrplan Mathematik S. 88)

Durchgängig zu berücksichtigende, fachspezifische Beurteilungskriterien sind:

- Verständnis von mathematischen Begriffen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen,
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten,
- Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen,
- Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens,
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen,
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen,
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen,
- Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen,
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit,
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen,



- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben.



Deutsch:

Im Fach Deutsch arbeiten wir nach den neu bearbeiteten Lehrwerken „Kunterbunt“ vom Klett – Verlag. Sowohl das Sprachbuch als auch das Lesebuch entsprechen den Anforderungen der neuen Lehrpläne. Der Unterricht im Fach Deutsch soll den SchülerInnen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Mündliches Sprachhandeln, Schriftliches Sprachhandeln, Umgang mit Texten und Medien sowie Sprache reflektieren vermitteln.

Arbeitsbereich Lesen:

Als wichtigen Arbeitsschwerpunkt unserer Schule betrachten wir die Entwicklung von Lesemotivation und die Literaturerziehung sowie die Förderung des sinnerfassenden Lesens. Dies setzen wir in der Praxis unter anderem durch folgende Angebote um:

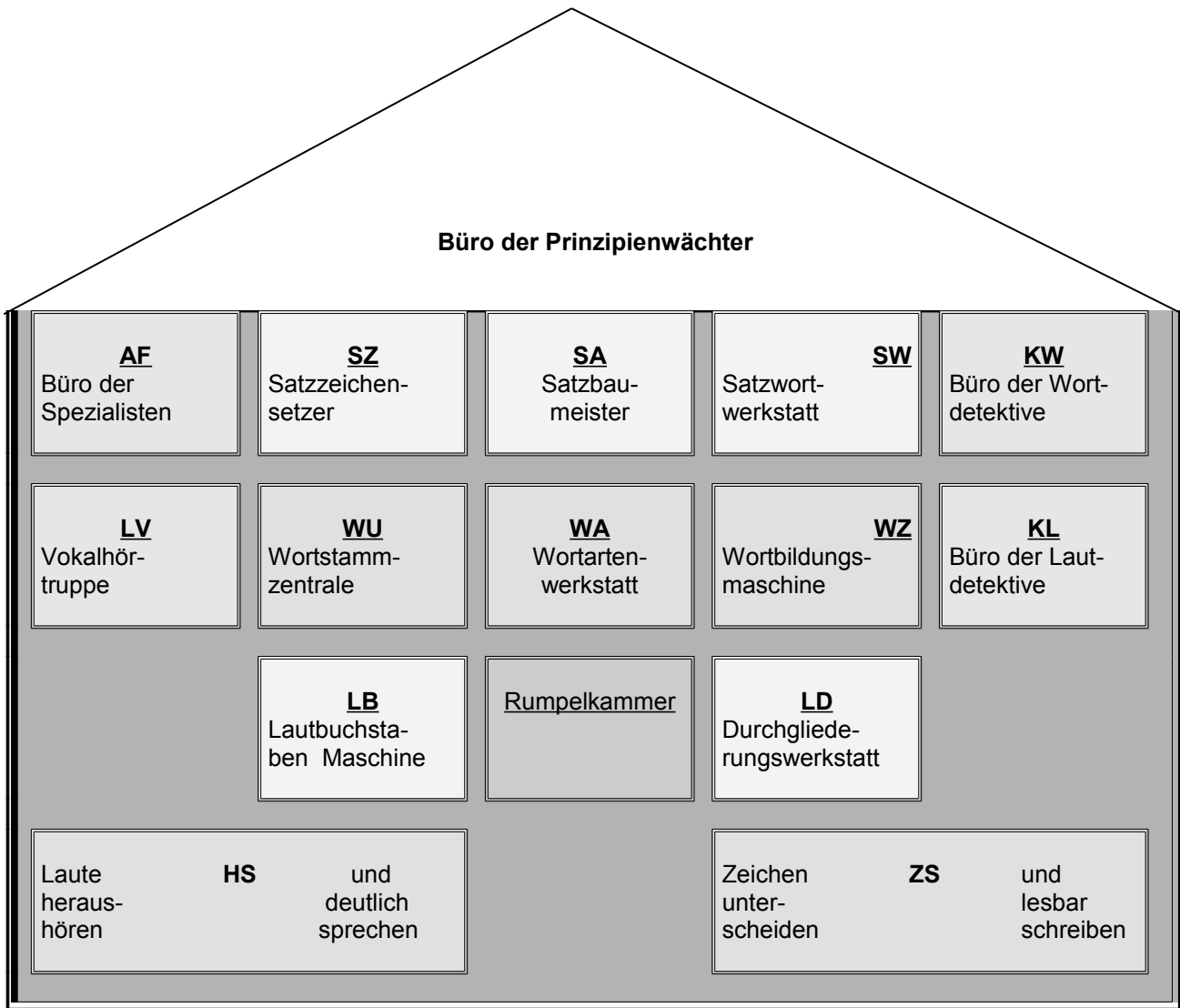
- In allen Klassen stehen den Kindern Klassenbüchereien zur Verfügung
- regelmäßiges Vorlesen durch die Lehrerinnen und Lehrer
- Theateraufführungen der Kinder
- Besuch der Gemeindebücherei
- Im 1. Schuljahr wird regelmäßig ein Lesekreis durchgeführt (dabei lesen alle Kinder einmal vor)
- Im 2. Schuljahr können die Kinder einen Leseorden erwerben, wenn sie eine bestimmte Anzahl von Geschichten gelesen haben.
- Ab dem 2. Schuljahr werden ein bis zwei Ganzschriften pro Schuljahr gelesen und bearbeitet.
- Durchführung der Trainingsspirale „Effizientes Lesen“ (Schule&Co) im 3. Schuljahr
- Ab dem 3. und 4. Schuljahr werden Montagsbücher vorgestellt (die Kinder bringen Lieblingsbücher mit und lesen daraus vor). Die MitschülerInnen können sie sich dann ausleihen.

Arbeitsbereich Rechtschreiben

Der Schreiblernprozess ist als ein qualitativer Entwicklungsprozess zu sehen, der in Stufen verläuft. Wir vermitteln den Kindern eine Technik, wie sie von der gesprochenen Sprache zu den Buchstaben und Wörtern finden. Zur orthografisch richtigen Rechtschreibung des Erwachsenen ist es ein langer Lernweg, den wir für die Kinder ordnen und überschaubar machen wollen. Der Lernprozess wird von Kind zu Kind



unterschiedlich verlaufen. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, die Rechtschreibwerkstatt von Norbert Sommer-Stumpenhorst einzuführen.



Seit dem Schuljahr 2004/2005 arbeiten wir im Bereich Rechtschreibung vom zweiten bis zum vierten Schuljahr jahrgangsübergreifend. Am Anfang geht es darum, den Kindern die Ordnung der Rechtschreibung zu verdeutlichen. Mit Hilfe von Diagnosediktaten wird ermittelt, auf welcher Stufe sich das einzelne Kind befindet. Es sieht, wo es im Augenblick „steht“ und was es noch schaffen muss. Die Lerngruppen werden nach Leistungsstand zusammengesetzt, unabhängig in welchem Jahrgang sich das Kind befindet. Wichtig ist, dass jeder in seinem Tempo die einzelnen Lernschritte bewältigen kann und nicht einzelne Lernschritte überspringt, denn Rechtschreiben lernen muss als logische Entwicklungsfolge verstanden werden.



Kinder lernen nicht Wort für Wort richtig schreiben, sondern sie verändern mit zunehmender Kompetenz die Qualität ihrer Verschriftlichungen. Aus einer Privatschreibung entwickeln die Kinder Schritt für Schritt eine an der Norm orientierte Erwachsenenschreibung (vergl. unterrichtsbegleitende Diagnostik: Rechtschreiben nach Sommer-Stumpfenhorst). Die richtige Schreibung der Wörter folgt bestimmten Regeln /z.B. Wortstammprinzip, Großschreibung,...). Das Konzept: „Richtig Schreiben lernen – Schritt für Schritt“ von Sommer – Stumpfenhorst bietet den Kindern einen Leitfaden für den Rechtschreibprozess an. Sommer – Stumpfenhorst unterscheidet drei verschiedene Konstruktionsebenen:

1. **Laut – Buchstaben - Beziehung**

„Schreibe so, wie du sprichst, aber sprich deutlich!“

2. **Morphemkonstanz und orthografische Regelungen**

„Erhalte den Wortstamm über alle Abteilungen und Umformungen hinweg!“

3. **Kontextbezogene Regelungen**

„Schreibe so, dass der Leser dein Geschriebenes schnell verstehen kann!“ Die Rechtschreibwerkstatt ist ein Bild, das den Kindern einen Überblick über das Lernfeld „Rechtschreiben“ sowie über den Lernweg verschafft. Die **Theorie** (Ordnung der Rechtschreibung) wird so aufbereitet, dass sie für die Kinder verstehbar ist.

Die **Methoden** werden auf die einzelnen Lernbereiche bezogen. Die **Diagnose** bezieht sich auf das angestrebte Ziel.

Leistungsbewertung

Die Entwicklung der Rechtschreibkompetenz findet nicht nur in dem bereits geschilderten Förderband statt, sondern ist fester Bestandteil des gesamten Unterrichts. In die Bewertungen fließen allerdings nur Ergebnisse im Fach Deutsch ein. Beurteilt wird dort in folgenden Bereichen:

- Diktate
- Freies Schreiben
- Abschreiben

Für die Klassen 3 und 4 wurden im Rahmen der Fachkonferenz Deutsch feste Vereinbarungen zur Bewertung von Fehlern und der Gewichtung der Teilzensuren zu einer Gesamtzensur im Fach Deutsch getroffen.



Arbeitsbereich Mündlicher Sprachgebrauch

Leitidee: Entwicklung einer Gesprächskultur

- Morgenkreis (Erzählkreis)
- Rollenspiele
- Präsentieren
- Montagsbuch
- Gespräche führen / Diskutieren
- Blitzlicht (Methode Schule + Co)
- Doppelkreis (Methode Schule & Co)
- Gesprächsregeln entwickeln
- Lernspiralen:

Klasse 1: Kommunikationsregeln: Freies Sprechen, aktives Zuhören

Klasse 2: Miteinander reden

Klasse 3: Arbeit mit der Stimme

Folgende Kriterien werden für die Leistungsbewertung im mündlichen Sprachgebrauch zugrunde gelegt:

Kann erarbeitete Gesprächsregeln einhalten	unsicher	teilweise sicher	überwiegend sicher	sehr sicher
Kann auf Äußerungen der MitschülerInnen eingehen				
Kann Fragen zum Thema stellen				
Kann sich klar u. gewandt äußern				
Verfügt über einen dem Alter entsprechenden Wortschatz				
Kann Sachzusammenhänge darstellen				
Kann Meinung äußern und über Gefühle sprechen				
Nutzt Gestik / Mimik / Stimmführung zur Unterstützung sprachl. Aussagen				

Arbeitsbereich Schriftliches Sprachhandeln

Leitidee:



- Aufbau der Schreibmotivation
- Aufspüren bedeutungsvoller Schreibanlässe und das eigenverantwortliche Handeln im Schreibprozess.
- Die Kinder sollen wissen, wofür sie schreiben
- Der Schreibprozess ist genauso wichtig wie das Schreibprodukt.

Folgende Kriterien werden für die Leistungsbewertung im schriftlichen Sprachgebrauch zugrunde gelegt:

Kann Text planen und entwerfen	unsicher	teilweise sicher	überwiegend sicher	sehr sicher
Kann fabulieren, erzählen, informieren, appellieren, poetisch schreiben				
Kann sich über Texte miteinander beraten, Texte überarbeiten, die Institution der Schreibkonferenz nutzen				
Methoden zur Planung und Überarbeitung von Texten nutzen, insbesondere Wortfelder, Ideenfelder, Cluster, sprachliche Proben				
Kennt wesentliche sprachliche Mittel und Merkmale von Textstrukturen				
Mit verschiedenen Materialien, auch dem Computer, schreiben und Texte gestalten (eigene Schrift flüssig + formklar)				
geht verantwortungsbewusst mit eigenen Texten um und kann sie auf verschiedene Weise veröffentlichen				



Sachunterricht:

Im Fach Sachunterricht wurde für jedes Schuljahr ein schuleigener Lehrplan nach den verbindlichen Anforderungen der neuen Richtlinien erarbeitet (s. Anhang).

Musik:

Ein besonderes Anliegen der Grundschule Sundern ist es, den Kindern Freude am Umgang mit Musik zu vermitteln. Sie sollen einen Zugang zur Musik finden und ihre musikalischen Fähigkeiten entfalten.

In Musikfachkonferenzen wurden für jedes Schuljahr fächerübergreifend zu den verbindlichen Themen im Deutsch- und Sachunterricht musikalische Themen zugeordnet. Darüber hinaus wurde geprüft, inwieweit die Bereiche des Faches

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen

durch diese Festlegung berücksichtigt wurden. Fehlende oder sehr wenig berücksichtigte Bereiche wurden durch geeignete Unterrichtsthemen ergänzt. (s. Anlage Musik). Alle Kollegen/innen haben darüber hinaus die Möglichkeit weitere Unterrichtsschwerpunkte selbst zu setzen.

Die Grundschule Sundern bietet den SchülerInnen vielfältige Möglichkeiten, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen. In die meisten schulischen Aktivitäten sind musikalische Einlagen eingebettet. (Karneval, Schulaufnahmefeier, Schulgottesdienste, Theateraufführungen – Musicals, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier)

Zusätzlich erhalten Kinder, die ein Instrument lernen, die Möglichkeit alle 2 Jahre in einem Solistenkonzert ihre Instrumente vor einem breiten Publikum vorzustellen und zu zeigen, was sie auf ihren Instrumenten bisher gelernt haben. Regelmäßig besucht die Grundschule Sundern in der Regel mit den 3. + 4. Schuljahren die Philharmonie. Das Programm wird unter pädagogischen Aspekten ausgewählt und mit den Fachlehrern im Musikunterricht vorbereitet. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung schafft eine besondere Motivation, sich mit Musik auseinander zu setzen und sie live zu erleben.



Kunst

In den Kunst-Fachkonferenzen wurden ebenfalls für jedes Schuljahr zu den verbindlichen Themen des Deutsch- und Sachunterrichts gestalterische Aufgaben zugeordnet, was sich in diesem Fach ganz besonders anbietet. Durch die Abgleichung mit den Lehrplänen ist sichergestellt, dass alle Bereiche jeweils im 1./2. Schuljahr und 3./4. Schuljahr Berücksichtigung finden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eigene Vorstellungen von Lehrern und SchülerInnen in die Unterrichtsplanung einfließen zu lassen.

Besondere Höhepunkte des Schullebens wie Projektstage, Karneval, Schulgottesdienste, Theateraufführungen/Musicals, Nikolaus- oder Weihnachtsfeiern sind immer von künstlerischen Aktivitäten begleitet.

Dabei werden die Ergebnisse einer großen Öffentlichkeit vorgestellt. Die Gestaltung der Klassenräume und des Schulgebäudes ist ebenso ein großes Anliegen aller beteiligten Lehrer.

Im 4. Schuljahr wird seit vielen Jahren das Projekt „Künstler an Schulen“ verwirklicht und in Zukunft fortgesetzt werden, das vom Kreis Herford finanziell unterstützt wird. In diesem Rahmen wurden bereits Specksteine bearbeitet, Kopf-Baumhäuser gebaut, gefilzt und nach dem Vorbild namhafter Künstler gemalt.

Wann immer es sich einrichten ließ, fanden in den vergangenen Jahren Kunst-AG's statt. Das wird auch weiterhin so sein, falls die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden es zulassen.

Das Material für den Kunstunterricht wird von den Lehrern eingekauft, dafür wird pro Schuljahr/SchülerInnen Bastelgeld eingesammelt.

Die Schule besitzt zwei Werkräume im Keller (von denen einer auch von der VHS genutzt wird), in denen sich ein Brennofen und kleinere Handwerkszeuge befinden. Der Computerraum mit 7 PC's steht ebenfalls für gestalterische Aufgaben zur Verfügung.



Sport

Im Fach Sport wurde in Sportfachkonferenzen ein schuleigener Lehrplan erstellt. Allen vier Schuljahren wurden die verschiedenen Inhaltsbereiche des Schulsports zugeordnet:

- 1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- 2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- 3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
- 4) Bewegen im Wasser - Schwimmen
- 5) Bewegen an Geräten - Turnen
- 6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- 7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
- 8) Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- 9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport
- 10) Wissen erwerben und Sport begreifen (vgl. Lehrplan Sport XXXIV)

Dabei wurde auch die Vermittlung der pädagogischen Perspektiven einbezogen.

Im 3. Schuljahr wird eine Doppelstunde Schwimmunterricht erteilt.

Ein besonderer Höhepunkt des Schulsports ist die Zirkusvorstellung im 2. Schuljahr. Die Schüler erhalten im Unterricht die Möglichkeit, verschiedene Abzeichen zu erwerben (Laufabzeichen „Flitzi-Führerschein“, Seilspringurkunde, Sportabzeichen, Abzeichen des Deutschen Basketballbundes in Bronze, Silber und/oder Gold, Fußballabzeichen „Westfalenpferdchen“).

Außerunterrichtliche Sportangebote sind das jährlich durchgeführte Alternative Sportfest, das Konzept der Bewegungsfreudigen Schule sowie verschiedene sportliche Tätigkeiten während der 10tägigen Klassenfahrt nach Langeoog.



9. Anhang

Schuleigene Lehrpläne

Religion

Klasse 1

<p><u>Miteinander leben</u> Ich bin viel wert</p> <ul style="list-style-type: none"> ● So bin ich ● Ich bin anderen viel wert ● MK 10, 13 – 14.16 	<p>Projektorientierte/ fächerübergreifende UE z.B.: „Das kleine Ich bin Ich“ „Das kleine Flusspferd“ Aufgreifen des Themas des Einschulungsgottesdienstes Kinder des 3. oder 4. Schuljahres übernehmen Patenschaften Stilleübungen, Lieder und Spiele</p>
<p><u>Miteinander leben</u> Wir brauchen einander</p> <ul style="list-style-type: none"> ● in der Schule, in der Gruppe, am Nachmittag, ... ● verschieden und doch Freunde ● streiten – sich die Hand reichen, sich vertragen ● LK 10, 30 – 35 	<p>Ich bin jetzt in der Schule Geschichten zum Thema Freundschaft Lieder: „Ich reiche dir die Hände“</p>
<p><u>Miteinander leben</u> Freude über die Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ● MK 2, 13 – 17 	<p>Kennenlernspiele Essen gemeinsam an einem Tisch szenisches Spiel</p>
<p><u>Gott begleitet auf dem Lebensweg</u> Abraham und Sara gehen im Vertrauen auf Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 1. Mos 12, 1 – 4a ● 1. Mos 15, 5.6 ● 1. Mos 21, 2.3 	<p>Narrative und spielorientierte Zugänge Gestaltung eines Wandbildes Sternenhimmel Video, „Begegnung mit der Bibel“</p>
<p><u>Gott sucht den Menschen,</u> <u>Menschen suchen Gott</u> Freundschaft: unsere Erfahrungen und Erwartungen</p>	<p>Kinder fragen nach Gott „Spuren im Sand“</p>
<p><u>Gott sucht den Menschen,</u> <u>Menschen suchen Gott</u> Die Martinslegende Die Nikolauslegende Weihnachten: Gott kommt zu den Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Lk 2, 1 – 20 ● Mt 2, 1 – 12 	<p>Martinslegende - Der geteilte Mantel Lieder, Basteln, Schreiben, ev. Laternenumzug Nikolauslegende, Nikolausfeier in der Aula, „Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit“ - Meditative und kreative Zugänge zum Lichtsymbol Fächerübergreifende Gestaltung der Adventszeit in der Lerngruppe ausgewählte Weihnachtslieder Weihnachtsgeschichte z.B. Die besondere Bedeutung der Hirten</p>
<p><u>Jesus lebt und verkündet das Gottesreich</u> Jesus sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mk 1, 16 – 20 ● Lk 8, 1 – 3 ● Lk 19, 1 – 10 	<p>Jesus segnet die Kinder – Bildbetrachtung (E. Nolde), Wandbildgestaltung, szenisches Spiel Der barmherzige Samariter – Erzählung und pantomimisches Spiel Zachäus – Menschen werden nicht aufgegeben, Rollenspiel Das verlorene Schaf – szenisches Spiel Land und Leute zur Zeit Jesu – Das Leben im Dorf, Haus und in der Familie Die Rolle der Frau und der Mädchen, Berufe der Männer</p>



Klasse 2

<p>Wir leben in Gottes Schöpfung Die vielfältige Schönheit der Schöpfung staunend entdecken Gott für seine Schöpfung danken und loben Das Erntedankfest feiern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ps 106, 1.2; PS 104, 24 	<p>Über die Schönheit der Schöpfung staunen und sie bewahren Ps. 104: „Licht ist dein Kleid, Himmel, Vögel, Früchte, Brunnen, Quellen, Bäume...“ Verklanglichung und Tanz, bildnerisches und plastisches Gestalten danach: „Herr, Wie sind deine Werke so groß und viel“ Wir feiern das Erntedankfest, eventuell als ökumenischer Schulgottesdienst</p>
<p>Gott begleitet auf dem Lebensweg Gott begleitet mich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ps 18, 30b • Ps 139, 3.5 	<p>PS. 139,3 „Von allen Seiten umgibst du mich“ Lied und Pantomime</p>
<p>Gott begleitet auf dem Lebensweg Gott begleitet Josef</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Mos 37, 23 – 24 • 1. Mos 41, 14.25 – 28 • 1. Mos 45, 4.5 	<p>Narrativ- und spielorientierte UE Lied: „Der Josef hat viel mitgemacht“ Bibelhits Gestaltung eines „Josef-Buches“ Video, „Begegnung mit der Bibel“ „Nomadenfrühstück“ Wir feiern ein Josef-Fest</p>
<p>Gott begleitet auf dem Lebensweg Gott ermöglicht Umkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jona 1 – 4 in Auszügen 	<p>narrative und spielorientierte Zugänge</p>
<p>Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott Mit Gott reden wie mit einer Freundin/einem Freund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jes 66, 13a • 2. Mos 33, 11a <p>Reden von Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B.: Ps 91, 1 • Ps 118, 29 	<p>kreative Zugänge zu Psalmworten der Angst und des Vertrauens Baldermann: „Du hörst mein Weinen“ Mit Gott reden – sich Gott anvertrauen: danken, loben, bitten Gott kann trösten: „Wie einen eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten“ z.B. Gestaltung eines Muttertagsbriefes</p>
<p>Jesus Christus begegnen Menschen erfahren Ostern: Aus dem Tod wächst neues Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mk 11, 1 – 9 • Mk 15 in Auszügen • Lk 24, 13 – 36 	<p>Mit Jesus auf dem Weg nach Jerusalem Jesu Weg zum Kreuz – kreative und symbolhafte Gestaltung eines Kreuzweges „Pele und das neue Leben“ – kreative und meditative Zugänge mit Hilfe eines Bilderbuches Auf dem Weg nach Emmaus – Bildbetrachtung Schmidt-Rottluf, Holzschnitt, mit anschließender L.erzählung und Unterrichtsgespräch</p>



Klasse 3

<p style="text-align: center;"><u>Miteinander leben</u></p> <p style="text-align: center;">Gemeinschaft ist möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mt 25, 40 ● z. B.: Diakonie, Brot für die Welt, Peru-Projekt 	<p>Schulpatenschaft – Straßenkinder in Peru jährlicher Aktionstag mit Flohmarkt Diakonie Bethel bei Bielefeld</p>
<p style="text-align: center;"><u>Miteinander leben</u></p> <p style="text-align: center;">In unserer Kirchengemeinde leben</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Begegnung mit evangelischem und katholischem Gemeindeleben ● Ökumene ● Kirchenjahr und kirchliches Brauchtum 	<p>Evangelische Kontaktstunden: Wir lernen die Kirche und die Kirchengemeinde kennen mit dem Forscherhandbuch, Unterrichtsgänge zur Kirche, Gemeindepfarrer in der Schule, Fragestunde mit Presbytern, Jugenddiakon, Gemeindegemeindeführerinnen und Chorleiter, Aktionsnachmittag in der Kirche Sundern mit dem CVJM, Thematisierung der Erstkommunion der katholischen MitschülerInnen</p>
<p style="text-align: center;"><u>Miteinander leben</u></p> <p style="text-align: center;">Gott vergibt – wir können vergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mt 6, 12 ● Joh 8, 1 – 11 	<p>Streit schlichten in der Schule und zu Hause Geschichten, Rollenspiel, Plakate</p>
<p style="text-align: center;"><u>Gott begleitet auf dem Lebensweg</u></p> <p style="text-align: center;">Gott rettet und befreit sein Volk – Mose und Mirjam</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 2. Mos 1, 13 – 22 ● 2. Mos 2, 1 – 10 ● 2. Mos 12, 12.13 ● 2. Mos 14, 29 – 30 ● 2. Mos 15, 20.21 <p style="text-align: center;"><u>Miteinander leben</u></p> <p style="text-align: center;">Gemeinschaft wird geschützt</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Regeln und Rituale ● Die zehn Gebote <p style="text-align: center;"><u>Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Gottes Name als Versprechen ● 2. Mos 3, 14 	<p>Narrative- und spielorientierte UE, Bildbetrachtungen z.B. Marc Chagall „Mose vor dem brennenden Dornbusch“ Gottes Name als Versprechen, Liedgestaltung Bibelhits 28 als Rollenspiel Mirjam tanzt – dazu Standbilder oder Pantomime, kreativ-bildnerische Angebote „Wir schauen das Gelobte Land“ – meditativer Zugang Rollenspiele Mose denkt an die schönen und schweren Zeiten in seinem Leben zurück: Textproduktion in der 1. oder 3. Person Vorstellung der Bilder und Texte im Plenum Feiern des Passafestes Video, „Begegnung mit der Bibel“ Konkretisierung der 10 Gebote an der Lebenswirklichkeit der Kinder Lieder (Bibelhits)</p>
<p style="text-align: center;"><u>Gott begleitet auf dem Lebensweg</u></p> <p style="text-align: center;">Gott bewahrt vor dem Verlorengehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Ps 23 ● z. B.: LK 15, 1 – 10 ● LK 15, 1 – 3., 11 – 32 	<p>Gleichnis vom verlorenem Sohn Bildbetrachtung Gestaltung im szenischen Spiel</p>
<p style="text-align: center;"><u>Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott</u></p> <p style="text-align: center;">Leben in Gottes Hand und unter Gottes Segen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Ps 31, 16a ● 4. Mos 6, 24 – 26 	<p>Wege gehen - Von Gott begleitet und getragen, Leben in Gottes Hand - Martin Luthers Lebensgeschichte Das Leben der Katharina von Bora Luther auf der Wartburg., die Bibelübersetzung</p>
<p style="text-align: center;"><u>Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott</u></p> <p style="text-align: center;">Taufe als Zusage Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mk 1, 9 – 11 ● Mt 28, 20b 	<p>Die Taufe als Symbol für das Geschenk neuen Lebens erfahren In der Kontaktstunde das Taufbecken in der Kirche, Taufwasser, Taufkerze kennen lernen Fotos von der eigenen Taufe und miterlebten Taufen mitbringen eventuell Gestaltung eines Klassen-Taufbuches mit Fotos und Taufsprüchen der Kinder</p>



Klasse 3

<p><u>Gott sucht den Menschen,</u> <u>Menschen suchen Gott</u></p> <p>Weihnachten – Gott wird Mensch – Gottes Licht in der Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Jes 9, 1 ● Luk 2, 10 – 14a ● Ps 27, 1 	<p>Weihnachten: Israel wartet auf das Gottesreich „Isaak und Claudius“, U. Wölfel, eine Rahmengeschichte zu religiösen Gruppen und ihre Messiaserwartungen</p> <p>Weihnachten mit Lukas „Lukas und Theophilus“ (Rahmengeschichte in „Erzählbuch zur Bibel“) eventuelle Planung und Durchführung eines Adventsgottesdienstes oder einer Weihnachtsfeier, Krippenspiel Advents- und Weihnachtsbräuche Bodenbild zum Adventskranz</p>
<p><u>Gott sucht den Menschen,</u> <u>Menschen suchen Gott</u></p> <p>Reden mit Gott – fragen nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Das Vaterunser als Grundgebet der Christenheit ● Angst, Trauer, Trennung, Tod ● Theodizeefragen, z. B. Ps 22, 2 	<p>Dank- und Bittgebete der Kinder, Stilleerfahrungen, Erstellen eines Buches Vaterunser als Grundgebet der Christenheit kennen lernen Vaterunser-Buch gestalten Vaterunser singen und tanzen Erzählung von Janosch: „Einmal kam der Tod über den Fluss...“ Über eigene Erfahrungen mit dem Tod berichten</p>



Klasse 4

<p><u>Miteinander leben</u> Begegnung mit Judentum, Christentum, Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> ● abrahamitische Tradition ● viele Namen für einen Gott ● unterschiedliche Feste und Feiertage (z. B. 2. Mos 12, 1 – 28) ● Menschen und Bräuchen aus anderen Religionen begegnen 	<p>Abrahams – Tradition: Sarah und Hagar, Isaak und Ismael Gemeinsame Wurzeln der drei Religionen in der Abraham- Tradition Jüdische Feste: Sabbat, Passah... Muslimische Feste: Ramadan, Bayram.... Kinder in anderen Religionen</p>
<p><u>Wir leben in Gottes Schöpfung</u> Gott als Schöpfer</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 1. Mos 1, 1 – 1. Mos 2, 4a ● 1. Mos 2, 4b – 25 <p>Schöpfung als Geschenk und Herausforderung für uns heute</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mos. 2, 15 	<p>Fragen zur Entstehung der Welt Priesterschrift – Ein Loblied auf die Schöpfung und auf Gott neigungsdifferenzierte Zugänge: z.B. Malen, Verklänglich, Tanz, Pantomime, Bildbetrachtungen Fragen zur Entstehung und Bewahrung der Welt Vergleich der Schöpfungsberichte</p>
<p><u>Wir leben in Gottes Schöpfung</u> Gottes Bund mit den Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 1. Mos 7 in Auszügen ● 1. Mos 9, 13 	<p>Noah – Gestaltung eines Wandbildes, Video „Begegnung mit der Bibel“ Musical szenisches Spiel Symbole – Regenbogen, Friedenstaube</p>
<p><u>Jesus lebt und verkündet das Gottesreich</u> Hoffnung wächst –Frieden ist möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Lk 13, 18.19 ● Mt 5, 3 - 11 	<p>Das Gleichnis vom Senfkorn – meditativer Zugang Die Arbeiter im Weinberg (Als Handlungsgleichnis ergänzt)</p>
<p><u>Jesus lebt und verkündet das Gottesreich</u> Ruf zum Frieden und zur Gerechtigkeit Erinnern lernen (z.B.: Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Erinnern an den Holocaust...)</p>	<p>Warum gibt es Krieg? (UE) Bilderbuch „Der Krieg und sein Bruder“</p>
<p><u>Jesus Christus begegnen</u> Auferstehung – Christus, Licht der Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Mt. 27,55f ● Mt 28, 1-10 (statt Joh. im LP) 	<p>Tod, und was dann? Bilderbücher z. B. „Abschied von Rune“ oder „Servus Opa...“</p>
<p><u>Jesus Christus begegnen</u> Sehend werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Lk 2, 25 – 32 ● Joh 9 in Auszügen ● Ps 119, 105 ● Paulus 	<p>Menschen in der Bibel, die „sehend“ geworden sind</p>
<p><u>Jesus Christus begegnen</u> Leben aus der Fülle</p> <ul style="list-style-type: none"> ● z.B.: Mk 6, 35 – 44, ● Joh 6, 35 ● Joh 4, 7-15.25f 	<p>Die Speisung der Fünftausend Johannes-Worte: Brot des Lebens oder Wasser des Lebens Bodenbild Andacht</p>



Klasse 4

<u>Jesus Christus begegnen</u> Aufgerichtet werden <ul style="list-style-type: none">● Mk 2, 1 – 12● Ps 145,14	Wundergeschichten, z.B. Jesus heilt einen Gelähmten
<u>Jesus Christus begegnen</u> Getröstet werden <ul style="list-style-type: none">● Mk 4, 35 – 41● Ps 68, 2.3	Stillung des Sturms – Angst und Vertrauen szenisches Spiel, Standbilder
<u>Die Entstehung der Bibel</u>	Die vier Evangelisten <i>Dieses Thema interessiert die Kinder des 4. Schuljahr sehr. Wir halten es auch didaktisch für wesentlich</i>



Klasse 1

Lebensweltbereich	Thema in Deutsch und Sachunterricht	Musik	Kunst
Ich	Das bin ich	-Hurra, ich bin ein Schulkind (Lied)	Ich-Ausstellung (Buntstifte, Collage) ↓
Menschen miteinander	Machst du mit?	-Zeigt her eure Füße (Tanz) -Brüderchen, komm tanz mit mir (Tanz)	Wir-Ausstellung
Schule	Wir sind jetzt in der Schule	-Begrüßungslied (Klassenhits S. 24) -Seid mal still (Spiel)	Handabdruck (Gips o. Abtönfarbe) ABC zum Anfassen
Verkehr	Augen auf im Verkehr	-Unterwegs (Kolibri S. 144, Geräusche hören) -Lokolieschen (Tonlängen notieren)	Hell-/Dunkel-Kontrast (Buntstifte)
Arbeit und Freizeit	Spielen und arbeiten	-Wer will fleißige Handwerker sehen (Kolibri Liederbuch)	
Medien	Filme, Fotos, Fernsehen	-Der, die, das (Kolibri 1 / 2, Lied singen, klatschen, tanzen)	



Klasse 1

Natur	Bäume, Katzen und noch mehr	-Die Tulpe (Klangspiel) -Katzentanzentanz (Kolibri)	Herbst: Blätterfrottage / Fingerdruck
Technik	Rund ums Wasser	-Regenwetter (Lied, musikalische Begleitung)	Swimmy: Klapptechnik (Wasserfarbe)
Zeit	Der Tag, der Monat, das Jahr	-Es war eine Mutter (Liedbegleitung mit Instrumenten, Kolibri 1 / 2)	Herbst: Wolligel Jahresuhr (Buntstift)
Hier und anderswo	Good morning! Guten Morgen!	-Tanzen in Peru (Quartett) -Karneval der Tiere (Bewegung nach Musik)	Oriental. Teppich (Wasserfarben)
Fantasie	Alles Fantasie	-Rumpelstilzchen (Szenisch darstellen; mit Instrumenten begleiten; Quartett)	Regenbogenvogel (Falttechnik)
Durch das Jahr	Durch das Jahr	-Falle gelbes Blatt (Quartett 1 / 2, Lied + Spiel + Tanz + Begleitung) -Laternenlieder, - Weihnachtslieder, -Frühlingslieder, - Sommerlieder	Herbst: Drachen falten



Klasse 2

Lebensweltbereich	Thema in Deutsch und Sachunterricht	Musik	Kunst
Ich	Was ich alles kann	-Ich brauche kein Orchester (Singspiel) -Wir werden immer größer (Lied, Klassenhits)	Namen gestalten (Ölkreide) Körper mit Schrift gestalten
Menschen miteinander	Bei uns zu Hause	-Körperteile (Kolibri 1/2, S. 77, Singspiel, malen)	Herr Kugler u. Herr Kästler (Stabpuppen) Szen. Spiel
Schule	Wie ist es in der Schule?	-Seid mal still (Lied / Spiel) -Ich gebe dir die Hände (Lied / Tanz)	Gestalten der Schulaufnahmefeier
Verkehr	Mitten im Verkehr	-Verkehrslied (Kolibri Liederbuch, S. 128)	
Arbeit und Freizeit	Hier kenne ich mich aus	-„Balaio“ (Lied + Tanz, Quartett 1/2, S. 8)	Brettspiele erfinden (Grafisches Gestalten)
Medien	Das will ich wissen	-Maschinenmusik (Quartett 2, S. 38/39, Sprache, Klang, Bewegung)	Namen am PC schreiben
Natur	Wir leben mit Tieren und Pflanzen	-Mein Dackel Waldemar und ich (Singspiel) -Blumenrunde (Quartett, S. 32, rhythmische Übung/ Sprechspiel)	Kürbisse aus Pappmaché Blumenwiese (Nass-in-Nass-Malerei)



Klasse 2

Technik	Durch das Wasser und in der Luft	-Peter und der Wolf (Schattenspiel)	Schutzkleidung bei schlechtem Wetter (Ölkreide / Wasserfarbe / Tonpapiercollage)
Zeit	Wie die Zeit vergeht	-Morgenstimmung (Kolibri, S. 16, Musik hören, sich bewegen, malen)	
Hier und anderswo	Kreuz und quer durch Europa	-Guten Morgen sagt der Himmel zu dir (singen, Spiel-mit-Stück, malen)	Ein Dorf in Palästina (Ton)
Fantasie	Unglaublich	-Hoch im Turm (Quartett, S. 28, h – a – g Klangspiel)	Traumhaus f. einen kleinen Elefanten (Verpackungsmaterial)
Durch das Jahr	Durch das Jahr	-Lieder zu den Jahreszeiten -Singspiele und Tänze zu den Jahreszeiten	Obstbäume (Wasserfarbe / Collage)



Klasse 3

Lebensweltbereich	Thema in Deutsch und Sachunterricht	Musik	Kunst
Ich	So fühle ich mich wohl!	-Das Flummilied (Liederheft, S. 49) -Let kiss (Tanz)	Namen gestalten (Collage)
Menschen miteinander	Menschen brauchen einander	-Feuertanz -Zünde das Feuer an (Lied) (Feuermobil)	Freundschaftsbänder flechten
Schule	Wir lernen überall	-Hallo Freunde	
Verkehr	Vom Fahren und Fliegen	-Gestern an der Haltestelle (Quartett 3/4 ,S. 24)	Papierflieger (Falttechnik)
Arbeit und Freizeit	Denk an die Umwelt!	-Als Gott die Erde schuf (Lied)	Paul Klee: Burg und Mond
Medien	Hast du das gesehen?	-Wie Eis in der Sonne (Musik in der Werbung / Kolibri 3/4 S. 24/25)	Mit Formen und Schriften am PC gestalten



Klasse 3

Natur	Wasser, Wolken, Sonnenschein	-Die Moldau (Kolibri S. 104) -Tipetipi tap tap (Lied, Kolibri Liederbuch, Notenwerte) -Unwettergeräusche (S. 27) Vornotation	Sandskulpturen bauen
Technik	Erfinden und ausprobieren	-Das Schrottorchester (Kolibri 3/4 ,S. 54)	Erfinderwerkstatt (Verpackungsmaterial) Schachteln falten
Zeit	Wie es früher war	-Schulmeisterkantate (Kolibri 3 / 4, S. 114) -Good night ladies (Tanz, Kolibri/S. 42)	Rhinozeros (n. Dürer) Graf. Gestalten
Hier und anderswo	Unterwegs	-Das gelbe Unterseeboot (Kolibri 3/4 , S. 46, Geräusche zum Selbermachen)	
Fantasie	Märchenhaft	-Mary Poppins (Kolibri) -Die Bremer Stadtmusikanten (vertontes Märchen / Vornotation) -Die alte Moorhexe (Kolibri 3 / 4, Hexensprüche vertonen)	Hexen (Pappmaché / Stoff) van Gogh-Werkstatt: Sternenhimmel
Durch das Jahr	Durch das Jahr	-Lieder zu den Jahreszeiten -Tänze zu den Jahreszeiten -November (A. blatt, Gedicht vertonen)	Sonnenblumen (Wasserfarbe) Erstellen von Deko-Material



Klasse 4

Lebenswelt bereich	Thema in Deutsch und Sachunterricht	Musik	Kunst
Ich	Wir werden immer größer	- Der Disco-Tanz (Kolibri S. 94)	Schattenschnittprofil
Menschen miteinander	Keiner lebt allein	-Simon in the kitchen (Rondo) -Brown girl in the ring (als Tanz)	Freundschaftsbänder flechten Gestalten d. Altenweihnachtsfeier
Schule	Schule anderswo	-Bruder Jakob (Quartett, S. 24, Kopiervorlagen)	Grundriss Schulgebäude
Verkehr	Rund ums Rad		
Arbeit und Freizeit	Arbeitszeit -freie Zeit	-Langeoog-Rap	Kreuzstich (Sticken)
Medien	Medien gehören dazu		Lernplakate zu klass. Kinderbüchern o. Indianern



Klasse 4

Natur	Leben achten Leben schützen	-Ich lieb den Frühling (Kolibri S. 16) -Schaut nur an den schönen Morgen (Spiel-mit-Stück)	Sandskulpturen bauen Kartoffelstempeldruck
Technik	Wieso, weshalb, warum?	-Hier rockt's (Kolibri S. 66)	Die Wollkugel (Zirkel / Wolle) Malen wie Kandinsky (Formenlinal)
Zeit	Die Zeiten ändern sich	-Kaiserquartett (Quartett S.34 / 34 / Kolibri Liederbuch) -Joseph Hayden (S. 150/151) -Nationalhymne (Mozart & Co, S. 21)	Stillleben mit Gefäßen (Ölkreide / Lineal / Collage) Filzen (Künstler an Schulen)
Hier und anderswo	Nah und fern	- Die Instrumente des Orchesters (Rondo 4) -Paule Puhmann (Lied)	Orientalische Häuser aus Ytong Gemeinde Hiddenhausen (Laubsägearbeit)
Fantasie	Zauberhaft	-Eine kleine Nachtmusik (Mozart & Co) -Die Zauberflöte (Kolibri S. 56)	Hundertwasser-Werkstatt
Durch das Jahr	Durch das Jahr	-Frühjahr: Karneval der Tiere (Saint Siens) -Herbst: Hejo, spann den Wagen an (Kanon; Liedbegleitung) -weitere Lieder und Tänze	Kulissenmalerei Deko-Material erstellen



Prinzipien der Unterrichtsgestaltung im Fach Sachunterricht

(s. Lehrplan SU, S. 55 ff)

Die Unterrichtsgestaltung im Fach Sachunterricht stellt Verbindungen her:

- zwischen wissenschaftlichen Fragestellungen und Erklärungen und der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen.
- zwischen den Lernwegen der SchülerInnen und wissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung
- zwischen der Schule und außerschulischen Lernorten
- zwischen Handlung und Sprache.

1. Lebenswirklichkeit der SchülerInnen

Der Sachunterricht geht von der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen aus, von ihren Fragen und Erfahrungen, von für sie interessanten Phänomenen und bedeutsamen Beziehungen. Er fördert ihre Wissbegier und ihre Freude an der forschenden Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Dabei berücksichtigt er die unterschiedlichen Neigungen und Interessen von Mädchen und Jungen.

2. Handelnde Auseinandersetzung

SchülerInnen in der Grundschule verfügen über eine Vielzahl von im Alltag gewonnenen Erfahrungen sowie Vorstellungen und Erklärungsmodellen von der Welt. Diese werden durch handelnde Auseinandersetzung, Originalbegegnungen und anregungsreiche Lernsituationen systematisiert, erweitert, revidiert und in Richtung wissenschaftlich gültiger Aussagen weiterentwickelt. In Ansätzen werden so auch SchülerInnen die Grenzen wissenschaftlicher Erklärungen und Modelle deutlich.

3. Methoden des aktiven Wissenserwerbs

Der Sachunterricht bezieht sich mit seinen Unterrichtsinhalten und Verfahren auf mehrere wissenschaftliche Disziplinen. Nicht die Fülle von Einzelerkenntnissen sondern – im Sinne von „das Lernen lernen“ – die Methoden des aktiven Wissenserwerbs stehen im Vordergrund. Erkenntnisprozesse, mit denen SchülerInnen im Sachunterricht zu Ergebnissen kommen und Einsichten gewinnen, korrespondieren dabei mit wissenschaftlich gültigen Methoden. Im Maße wie die SchülerInnen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln, bestimmen sie zunehmend ihren Lernweg selbst.



4. Reflexion und Dokumentation von Ergebnissen

Dabei kommt es darauf an, immer wieder den Lernprozess und den Lernertrag zu reflektieren. Dieser kann z.B. in einem Lern- und Forschungstagebuch dokumentiert werden, in dem die SchülerInnen ihrem individuellen Lernstand entsprechend in Bild und Wort die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse eintragen. Offene Fragen und Probleme sowie soziale Erfahrungen werden festgehalten und mit vergangenen verglichen.

5. Außerschulische Bezüge

Indem der Sachunterricht sich auf die Fragestellungen aus der Lebenswelt der SchülerInnen einlässt, öffnet er sich für außerschulische Lernorte und holt außerschulische Kompetenzen in die Schule. Der natürliche und der gestaltete Lebensraum sowie gewerbliche, soziale, kommunale und kulturelle Einrichtungen werden aufgesucht und dort tätige Personen in den Unterricht einbezogen.

6. Sachunterricht und Sprache

Sachbezogenes Lernen ist eng mit sprachlichem Handeln verbunden. Die Sprache im Sachunterricht knüpft an die Alltagssprache an und führt zu einer sachgemäßen Versprachlichung von Beobachtungen, Entdeckungen und Erkenntnissen. Die SchülerInnen erwerben die Fachbegriffe

durch die handelnde Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen. Weiterhin fördert der Sachunterricht bei der Informationssuche und –auswertung gezielt die Lesekompetenz der Schü

lerInnen. Schließlich erweitern sie durch Dokumentation und Präsentation ihre Lernergebnisse systematisch ihre Fähigkeiten, sachangemessene Texte zu verfassen. Auf Grund der vielen Anlässe und Möglichkeiten sprachlichen Handelns fördert der Sachunterricht die Sprachkompetenz der SchülerInnen. Zugleich helfen die sprachlichen Fähigkeiten, präziser zu denken und Sachverhalten zu klären.

7. Medien im Sachunterricht

Der Unterricht im Fach Sachunterricht nutzt die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, die die Medien bieten. Er vermittelt den SchülerInnen so auch



eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten. Zugleich lernen sie wichtige Gestaltungsmöglichkeiten kennen, die die neuen Medien für die Verarbeitung und Präsentation von Informationen und für die Gestaltung von eigenen Produkten bieten. Besonders für Grundschülerinnen und Grundschüler entwickelte Informationsplattformen und Lernwerkzeuge können eine sinnvolle Funktion übernehmen.

8. Fächerübergreifendes und problemorientiertes Lernen

Der Sachunterricht entspricht der Komplexität der Lebenswirklichkeit dadurch, dass er die verschiedenen Zugriffsweisen der SchülerInnen auf die Wirklichkeit nutzt, wie Sprache, Gestaltung, Bild, Symbol, Maß, Zahl und Form. Somit ist Sachunterricht immer auch fächerübergreifender Unterricht. Welche Zugriffsweise zum Tragen kommt, hängt von der jeweiligen Lernsituation, Problemstellung und Zielsetzung an.

Prinzipien des Sachunterrichts sind zugleich Merkmale des projektorientierten Arbeitens. Deshalb ergeben sich im Sachunterricht vielfach Anlässe für fächerübergreifende und projektorientierte Unterrichtsvorhaben. Sie entwickeln sich im Spannungsfeld der Lernplanvorgaben. Dieses Beziehungsgefüge wird sorgsam beachtet und kritisch reflektiert, damit die Qualität der Unterrichtsvorhaben im inhaltlichen, sozialen und pragmatischen Bereich gesichert und entwickelt wird.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

1. Fragehaltungen aufbauen, Probleme identifizieren und Verfahren der Problemlösung anwenden.
2. Experimente und Arbeitswege allein oder gemeinsam mit anderen planen, strukturieren, durchführen und auswerten.
3. Ergebnisse und Sachverhalte in unterschiedlichen Darstellungsformen (z.B. Fließtexte, Listen, Tabellen, Stichwörter, Zeichnungen) dokumentieren und präsentieren (z.B. Handzettel, Wandzeitung, Versuchsprojekte, kurze Referate, Website).
4. Verschiedene Techniken des Sammelns von Informationen (z.B. Fragebogen, Internet – Recherche, Printmedien) anwenden und Informationsquellen (z.B. Texte, Tabellen, Diagramme, Zeichnungen) auswerten.



5. Naturerscheinungen, Lebewesen, Objekte, Sachverhalte bewusst wahrnehmen, beobachten, beschreiben, vergleichen, unterscheiden, zeichnen und untersuchen.
6. Pflanzen im Klassenzimmer oder auf dem Schulgelände artgerecht pflegen.
7. Mit geeigneten Verfahren und Geräten Messungen vornehmen.
8. Skizzen und Karten lesen, auswerten und anfertigen.
9. Einfache technische Gegenstände konstruieren, Modelle bauen und dabei Werkstoffe und Werkzeuge sachgerecht einsetzen.
10. Für historische Ereignisse unterschiedliche Quellen heranziehen und bewerten.
11. Medienangebote kritisch untersuchen und bewerten, eigene Medienangebote erstellen und verbreiten.
12. Unvoreingenommen über Fragen der Sexualität sprechen.
13. Eigene Gefühle und Bedürfnisse und die anderer erkennen und sich mit ihnen auseinander setzen.
14. Lösungsmöglichkeiten für Konflikte erproben.

Kenntnisse

1. über elementare Erscheinungen in der unbelebten Natur
2. über Regelmäßigkeiten in der belebten Natur
3. über Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren
4. über Eigenschaften und Pflege von Heimtieren
5. über Kreisläufe in der Natur und deren Bedeutung für die belebte Natur
6. über Grundfunktionen, einschließlich der Sexualität, und Gefährdung des menschlichen Körpers
7. über Grundfunktionen einfacher Maschinen
8. über Werkstoffe von Alltagsgegenständen
9. über die Produktion von Gütern, ihre Bedingungen und Auswirkungen



10. über Energiequellen und ihre umweltschonende Nutzung
11. über räumliche, soziale und demokratische Grundstrukturen des eigenen Lebensraums
12. über räumliche Strukturen in der Region, in Deutschland, in Europa, auf der Erde
13. über Grundfragen des Konsums und des Umweltschutzes
14. über die historische Entwicklung einzelner Aspekte des eigenen Lebensraums
15. über die gängigen Nutzungsmöglichkeiten von Kommunikations- und Informationsmedien.



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, Außerschulische Lernorte
Klasse 1				
Natur und Leben	Körper, Sinne, Ernährung -Klasse 2000 – Gesundheitserziehung	1,2,3	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,5,13, Kenntnisse 6, Einstellungen und Haltungen 5, Leistungsbewertung 5,	- Frau Schmidpott - Handbuch „Klasse 2000“ - „Klaro“
	Pflanzen und Tiere -Herbstwerkstatt -Vögel im Winter -Frühblüher	1,2,3,4,6,7,8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 5,6, Kenntnisse 2,3,5, Einstellungen und Haltungen 1,2,3, Leistungsbewertung 2,5	- Herbstwerkstatt“ - Stehordner“ im Lehrerzimmer - Schulgarten - Kassette „Vogelstimmen“
Raum und Umwelt	Verkehrserziehung: -Verhalten an der Ampel -Gesehen werden -Radfahrtraining auf dem Schulhof -Verkehrszeichen Umweltschutz: -Abfälle unterscheiden -Abfalltrennung im Klassenraum	1,2,3,5,7,8 1,2,3,8,	Fähigkeiten und Fertigkeiten 5, Kenntnisse 1, Einstellungen und Haltungen 4,5, Leistungsbewertung Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,5, Kenntnisse 1,9,13, Einstellungen und Haltungen 4,6, Leistungsbewertung	- Herr Hanke - Unterrichtsgang zur Ampel - Überqueren der Straße - Video „Bär und Tiger im Straßenverkehr“ - Fibel



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, Außerschulische Lernorte
Klasse 1				
Zeit und Kultur	<p style="text-align: center;">Feste / Ereignisse</p> <ul style="list-style-type: none"> -Weihnachten -Karneval -Ostern -Das Jahr / die Monate 	1,2,3,6,7,8,	<p style="text-align: center;">Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,10, Kenntnisse 14,, Einstellungen und Haltungen 4, Leistungsbewertung 5,6,</p>	Modell „Jahresuhr“
	<p style="text-align: center;">Umgang mit Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> -Nachschlagen in Büchern -Übungen am Computer im PC-Raum 	2,3,7,	<p style="text-align: center;">Fähigkeiten und Fertigkeiten 4, Kenntnisse 1,7,15, Einstellungen und Haltungen 3, Leistungsbewertung 4,</p>	PC - Raum
	<p style="text-align: center;">Ich und andere</p> <ul style="list-style-type: none"> -Begegnung mit Sprachen (s. Plan) -Das bin ich (ein Buch erstellen) 	1,2,3,4,6,	<p style="text-align: center;">Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,3,13,14, Kenntnisse 11, Einstellungen und Haltungen 7,8, Leistungsbewertung 2,5,</p>	s. Plan



Unterrichtseinheiten im 2. Schuljahr

Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, Außerschulische Lernorte
<u>Natur und Leben</u>	Gegenstände / Werkstoffe -Türme bauen aus	1,2,3,4	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,9 Kenntnisse 8	- Gesammelte Materialien
	Alltagsgegenständen (Sb.S.29)		Einstellungen und Haltungen 2, 3	- Holzbausteine
	Wärme, Licht -Wärme und Kälte (Sb. S. 58)	1,2,3,4,6,8	Leistungsbewertung 1, 6, Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,5,7,9, Kenntnisse 2,5,	Thermometer
	-Licht und Schatten (Sb.S.60)		Einstellungen und Haltungen 2, Leistungsbewertung 1,4,6,	Overheadprojektor
	Magnetismus -Magnete – unglaublich anziehend (Sb.S:30)	1,2,3,3,6,	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,5, Kenntnisse 1,	Taschenlampen
	Körper, Sinne, Gesundheit -Was ich alles kann (Sb.S.10)		Einstellungen und Haltungen 2,3, Leistungsbewertung 1,4,5,	CVK – Magnetismus
	-Sinne, Ernährung (SB.S.18/19)	1,2,3,6,	Fähigkeiten und Fertigkeiten 2,5, Kenntnisse 6,	- Besuch der Gesundheitsförderin des Projektes „Klasse 2000“
	-Klasse 2000 (Sinne, Ernährung)		Einstellungen und Haltungen 4,5,7, Leistungsbewertung 1,	- Fußpfad im Schulgarten
Pflanzen und Tiere -Regenwurmwerkstatt (S. 69)		Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,4,5, Kenntnisse 2,3,5,	- Beobachtungskästen	
-Löwenzahn (Sb.S.66)		Einstellungen und Haltungen 1,2,4,6, Leistungsbewertung 1,3,5,	- Löwenzahn	
-Zootiere (Lernspirale)	1,2,3,4,6,7,8,			- Topfblumen



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 2				
Technik und Arbeitswelt	Berufe, Arbeit, Produktion -Berufe in unserem Ort (SB.S.52) Werkstoffe, Fahrzeuge -Regenmacher (Musik-instrument bauen) -Rollende Fahrzeuge aus Müll bauen	1,2,5,6,8,9	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3, Kenntnisse 8,9,13 Einstellungen und Haltungen 3,4,6, Leistungsbewertung 1,2,4,5,6,	Bäcker Bauernhof
Raum und Umwelt	Schule und Umgebung - Hier kenne ich mich aus (SB.S.48) Verkehrserziehung -Radfahrtraining auf dem Schulhof	1,2,3,4,5,6,8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 3,5,8, Kenntnisse 11, Einstellungen und Haltungen 5, Leistungsbewertung 1,5,	Schulumgebung - Schulhof - Fahrrad - Helm



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 2				
Mensch und Gemeinschaft	Zusammenleben -Miteinander reden (Lernspirale) Jeder wohnt anders (Sb.S.42)	1,2,3,4,5,6,13,	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,3,5, Kenntnisse 1,2, Einstellungen und Haltungen 4,7, Leistungsbewertung 1,5,	siehe Lernspirale - Erkundung des Wohnviertels Sundern
	Konsumgüter - Jeder hat Wünsche -Taschengeld (Sb.S.43)	1,8,	Fähigkeiten und Fertigkeiten 13, Kenntnisse 13, Einstellungen und Haltungen 7,8, Leistungsbewertung	- Flohmarkt
	Mädchen / Jungen / Sexualität -Körperbau / Geschlechtsorgane - Typisch Junge, typisch Mädchen (Sb.S.47)	1,2,4,6,7	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,5,12,13,14, Kenntnisse 6, Einstellungen und Haltungen 4,5,7, Leistungsbewertung 5,	



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 2				
Zeit und Kultur	Zeiteinteilung / Zeitablauf - Wie die Zeit vergeht - Uhren messen die Zeit - Kalender (Monate / Wochen / Wochentage)	1,2,4,6,7,8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,7, Kenntnisse 7, Einstellungen und Haltungen 2,3, Leistungsbewertung 1,4,5,	- Uhr (Sparkasse) - Stoppuhr
	Umgang mit Medien - Die Bücherei nutzen - Das hilft weiter (SB.S.78) - Übungen am Computer im PC – Raum und in der Klasse	1,2,3,5,6,7	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,4,11, Kenntnisse 15, Einstellungen und Haltungen 3, Leistungsbewertung	- Bücherei - Lieblingsbücher der Schüler - PC
	Ich und andere -Begegnung mit Sprachen (s. Englischplan) - Wir in Europa (Sb.S.80)	2,6,7,8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 4,8, Kenntnisse 11,12, Einstellungen und Haltungen 1,4,7, Leistungsbewertung 2,5,	- Musik CD - A. blätter - Globus - Karten



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 3				
Natur und Leben	Stoffe und ihre Umwandlung -Wasser -Verschmutztes Wasser reinigen	1, 2, 4, 5, 8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,4,5,7,8,9 Kenntnisse 2,5,10 Einstellung – Haltung 2,4,6 Leistungsbewertung 1,2,4,5,6	Lernspirale Wasserwerkstatt
	Wasser, Luft, Schall -Wetter	1,2,4,5,8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,4,5,6,7,8,9 Kenntnisse 2,5,10 Einstellung – Haltung 2,4,6 Leistungsbeurteilung 1,2,4,5,6	
	Körper, Sinne, Gesundheit -Bewegung -Gesund essen -Der Weg der Nahrung -So fühle ich mich wohl (Sb.S.32)	2,1,5,8	Fähigkeiten und Fertigkeiten 2,1 Kenntnisse 13, Einstellungen - Haltungen 5 Leistungsbewertung mündlich	Frau Kleinkrüger von den Milchwerken Projekt „Kids Vital“ Ansprechpartnerin: Frau Klocke (Elternvertreterin)
	Klasse 2000 Gesundheitsprojekt Pflanzen und Tiere -Tümpeln -Schulgarten bestellen	2, 4, 5	Fähigkeiten – Fertigkeiten 5,7 Kenntnisse 3 Leistungsbewertung 5,4,3,2,1 + mündliche Leistung	- Gut Bustedt (Biologiezentrum) - Bio-Teich Schule (Naturschutzgebiet)



			+ Dokumentationen im Lerntagebuch	
Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 3				
Technik und Arbeitswelt	Werkstoffe und Werkzeuge -Erfinden und Ausprobieren (Sb.S.38)	1,2,3,6,8	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,2,3,9 Kenntnisse 1,7,8,10 Einstellungen – Haltungen 3 Leistungsbewertung 1,2,4,5,6	CD – Elektrizität CVK – Kasten Löwenzahn CD Löwenzahn Video
Raum und Umwelt	Schule und Umgebung -Einführung ins Kartenverständnis (Sb.S.76)	1,2,3,5,7	Fähigkeiten – Fertigkeiten 8,9 Kenntnisse 1,12 Leistungsbeurteilung 4,5,6	Unterrichtsgang durch Sundern Einführung einer Kartenlegende Karten Modelle zu Höhenlinien anfertigen
	Verkehrserziehung -Bewegungssicherheit mit Sportgeräten und Fahrrad	1,2,3,4,5,7,8	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1 Kenntnisse 7,11 Einstellung – Haltung 1,4,5 Leistungsbeurteilung 4	Radfahrtraining Fahrrad Verkehrsschilder ADAC – Material Videos CD's



	Umweltschutz -Denk an die Umwelt (Sb.S.84)	1,2,3,4,5,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,2,3,4,5,7 Kenntnisse 1,2,3,5,9,10,13,14 Einstellungen 1,4,6 Leistungsbeurteilung 2,5	Video Löwenzahn CD – Rom Löwenzahn
Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 4				
Mensch und Gemeinschaft	Zusammenleben -Klassensprecherwahl -Achtsamkeit und Anerkennung (soziales Lernen) -Sexueller Missbrauch (Theaterpäd. Werkstatt) -Hiddenhausen / Sundern Konsumgüter -Werbung (Sb.S.26) Sexualität -Körperpflege / Hygiene	1 – 8	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,3,4,8,10,12,13,14 Kenntnisse 6,11,12,14,15 Einstellungen – Haltungen 4,5,7,8 Leistungsbeurteilung 2,5	-Theaterpädagogische Werkstatt -Besuch des Rathauses/ des Bürgermeisters -Internet -Besuch der Museumsschule
Zeit und Kultur	Früher und heute -Schule früher (Sb.S.48)	1,2,3,5,7	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,3,7,10,11, Kenntnisse	-Museumsschule in Schweicheln



	-Vom Korn zum Brot Umgang mit Medien -Fernsehgewohnheiten (Sb.S.32) -Werbung		2,3,5,7,9,10,11,13,14,15, Einstellungen – Haltungen 1,2,3,4,5, Leistungsbeurteilung 2,5,	-Rürups Mühle Videos: Nr. 42 00 979 Nr. 42 02 095 Nr. 42 52 060 Nr. 42 61 41 Nr. 42 02 329 Nr. 42 53 46 Nr. 42 55 62 Nr. 32 08 14 -Augen auf Werbung Video + Materialien
Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 4				
Natur und Leben	Wärme, Licht, Feuer -Feuer	1,2,3,4,	Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,2,3,5, Kenntnisse 1, Einstellung – Haltung 2,5, Leistungsbewertung 1,5,	Lernspirale Feuermobil Feuerwehrbesuch
	Elektrizität -Strom	1,2,3,4,	Fähigkeiten und Fertigkeiten, 1,2,3,5, Kenntnisse 1, Einstellung – Haltung 2,3,5, Leistungsbeurteilung 1,5	Lernspirale CVK- Experimentierkästen
	Pflanzen und Tiere		Fähigkeiten und Fertigkeiten 1,3,4,5,	



	-Zugvögel -Kartoffelwerkstatt	1,3,4, 1,2,3,4,5,6,8,	Kenntnisse 2,3,5, Einstellungen - Haltungen 1,2,4, Leistungsbewertung 2,5, Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,2,3,4,5,6,7 Kenntnisse 2,3,5,9,14, Einstellungen - Haltungen 1,2,4 Leistungsbewertung 1,2,3,4,5	Kartoffelwerkstatt
Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 4				
Technik und Arbeitswelt	Arbeit und Produktion -Imker	1,2,3,4,5,8,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,4,5,11, Kenntnisse 2,3,5,9,13, Einstellungen – Haltungen 1,2,4,6 Leistungsbewertung 2,3,	Besuch des Imkers
Raum und Umwelt	Schule und Umgebung, Ort und Welt -Gemeinde Hiddenhausen -Herford	1,2,3,4,5,7,8,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,8,10, Kenntnisse Einstellungen – Haltungen 11,12,14 Leistungsbeurteilung	Besuch: Bürgermeister Herford – Besuch



	-NRW -Deutschland Verkehrserziehung -Radfahrausbildung	1,2,3,5	5,6, Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,3,13,14, Kenntnisse 11, Einstellung – Haltung 4,5,7, Leistungsbeurteilung Radfahrprüfung	Wasserstraßenkreuz Minden
--	---------------------------------------------------------------------	---------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------



Bereich mit Aufgabenschwerpunkten	Unterrichtsgegenstände	Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	Verbindliche Anforderungen, Leistungsbewertung	Medien, außerschulische Lernorte
Klasse 4				
Mensch und Gemeinschaft	_Zusammenleben -Klassensprecherwahl -Achtsamkeit und Anerkennung (soziales Lernen) -Sexueller Missbrauch	1,2,5,6,8,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,4,5,12,13,14 Kenntnisse 6, Einstellungen – Haltungen 1,3,4,5,7,8, Leistungsbeurteilung	Theaterpäd. Werkstatt
	-Hiddenhausen / Sundern	1,3,4,5,7,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,3,4,5,8,10,11 Kenntnisse 11,12,14, Einstellungen – Haltungen 3,4, Leistungsbeurteilung 5,	
	Mädchen und Jungen -Zeugung, Schwangerschaft, Geburt -Pubertät, Menstruation, Pollution	1,3,4,5,6,7,8,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,4,5,12,13,14 Kenntnisse 2,5, Einstellungen – Haltungen 1,2,4,5,7, Leistungsbeurteilung 5,	„Peter, Ida, Minimum“ (Lektüre) „Ben liebt Anna“ (Lektüre) Bücherkiste aus Gemeindebücherei
Zeit und Kultur	_Viele Kulturen in einer Welt - Römer	1,3,4,5,6,7,8,	Fähigkeiten – Fertigkeiten 1,4,9,10, Kenntnisse 3,5,8,13, Einstellungen – Haltungen 1,2,4,7, Leistungsbeurteilung	



		2,5,6	
--	--	-------	--



Konzept zur Verkehrserziehung

Vor der Einschulung

- Erster Elternabend: Schulwegplan, Gefahrenstellen
- Üben des Schulweges (versteckte Kontrolle)
- Selbstständigkeit fördern (kleine Gänge)

1. Schuljahr

- Orientierung im Verkehrsraum der Schule
- Verkehrsgerechtes Verhalten auf dem Schulweg in Zusammenarbeit mit dem Verkehrspolizisten
- Standortbestimmung „Radfahren im Schonraum“
- Auf- und Absteigen
- Fahren und Bremsen

2. Schuljahr

- Verantwortungsbewusstes Verhalten im Spiel- und Verkehrsraum „Schule“
- erste Zeichen und Regeln
- Aufbau und Ausbau der Fahrradbeherrschung (Sportunterricht)
- Bremsen
- Kurven fahren
- Abstand halten
- Rücksicht auf andere nehmen

3. Schuljahr

- Erste Einsichten in Verkehrsabläufe der Wohnumgebung gewinnen
- Das verkehrssichere Fahrrad
- Fahrrad auf Verkehrssicherheit überprüfen
- einfache Funktionsweisen erkennen
- Wartungsarbeiten am Fahrrad
- Sicherheit und Geschicklichkeit

4. Schuljahr

- Fahrradfahren im Straßenverkehr – Verlassen des Schonraumes mit dem Verkehrspolizisten
- Situationsgerechtes und verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr (Hindernisse umfahren, Abbiegen, Vorfahrtsregeln, Verkehrszeichen)



- Radfahrprüfung - mit dem Verkehrspolizisten
- ADAC-Turnier/Zusammenarbeit mit der Volksbank



Schuleigenes Vertretungskonzept

Im Zuge des Offenen Ganztages wird ein neues Vertretungskonzept ab dem Schuljahr 2007/08 verwirklicht.

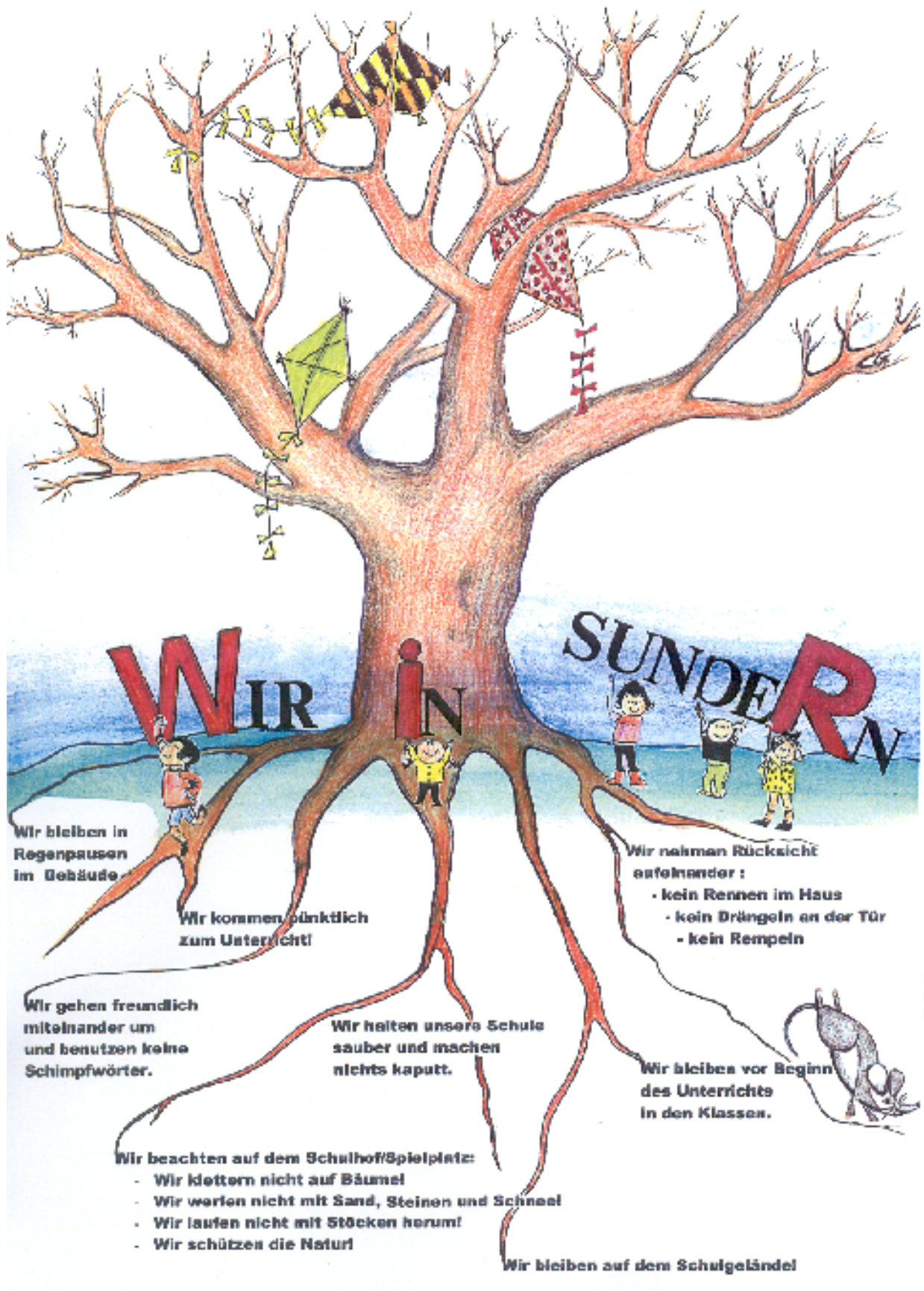
Die Schule gewährleistet zunächst einmal eine verlässliche Unterrichtszeit von 3 Unterrichtsstunden pro Tag im Block. In dieser Zeit gibt es keine Betreuung in der OGS.

In folgenden Stunden ist es möglich, aus den eigenen Reihen Vertretungsunterricht zu erteilen:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Uphoff/Ostermann	Adamek	Uphoff/Thielicke	Reinold
	Brehm		Brehm	Brehm
Schröder	Brehm	Uphoff	Brehm	Brehm
Scheidt	Brehm	Ostermann	Brehm	Schröder
Uphoff/Adamek	Thielicke			

Die noch offenen Zeiten werden abgedeckt durch Klassenzusammenführung z. B. im Sport, bei Wochenplanarbeit oder Werkstattunterricht.

Außerdem hat sich in den Klassen 3a und 3b eine Initiative von Eltern gebildet, die bereit sind bei Bedarf in der Schule einzuspringen, montags bis freitags jeweils zwischen 8.00 und 11.35 Uhr. Hierbei handelt es sich um Angebote wie Vorlesen, Gesellschaftsspiele, Kinderjoga, Mathe- und Bewegungsspiele.



WIR IN SUNDERN

Wir bleiben in
Regenpausen
im Gebäude

Wir kommen pünktlich
zum Unterricht!

Wir gehen freundlich
miteinander um
und benutzen keine
Schimpfwörter.

Wir halten unsere Schule
sauber und machen
nichts kaputt.

Wir nehmen Rücksicht
aufeinander:
- kein Rennen im Haus
- kein Drängeln an der Tür
- kein Rempeln

Wir beachten auf dem Schulhof/Spielplatz:
- Wir klettern nicht auf Bäume!
- Wir werfen nicht mit Sand, Steinen und Schnee!
- Wir laufen nicht mit Stöcken herum!
- Wir schützen die Natur!

Wir bleiben vor Beginn
des Unterrichts
in den Klassen.

Wir bleiben auf dem Schulgelände!





Arbeits-und Sozialverhalten in Zeugnissen

In der Schuleingangsphase der Grundschule wird die Entwicklung des Arbeitsverhaltens und Sozialverhaltens in den Zeugnissen beschrieben.

Im Versetzungszeugnis in die Klasse 3 und in der Klasse 3 wird die Beschreibung jeweils um eine Note für das Arbeitsverhalten und eine Note für das Sozialverhalten ergänzt.

In der Klasse 4 werden das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten in je 3 Teilkategorien bewertet:

Arbeitsverhalten:

- Leistungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Selbstständigkeit

Sozialverhalten:

- Verantwortungsbereitschaft
- Konfliktverhalten
- Kooperationsfähigkeit

Folgende Kriterien werden an der Grundschule Sundern für die Beurteilung zugrunde gelegt:

Leistungsbereitschaft

Die SchülerInnen

- arbeiten konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum
- strengen sich bei allen Aufgaben und Anforderungen an
- fragen nach und verlangen Klärung, wenn sie eine Aufgabe oder einen Arbeitszusammenhang nicht verstehen
- zeigen Interesse an neuen Themen und Aufgabenstellungen und nehmen diese sofort in Angriff
- arbeiten aus eigenem Antrieb über das geforderte Maß hinaus

Zuverlässigkeit und Sorgfalt

Die SchülerInnen

- erscheinen pünktlich zum Unterricht
- halten Absprachen gewissenhaft und zuverlässig ein
- erledigen Aufgaben vollständig und termingerecht (z. B. im Wochenplan)
- führen Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach den vereinbarten Vorgaben
- halten Lern- und Arbeitsmaterialien in ordentlichem Zustand bereit.

Selbstständigkeit

Die SchülerInnen

- prüfen Arbeitsschritte und Ergebnisse selbstständig, korrigieren Mängel oder Fehler
- setzen sich aktiv mit Problemstellungen auseinander und bringen eigene Lösungsvorschläge und Ideen mit
- strukturieren und organisieren Arbeits- und Lernprozesse selbstständig
- teilen ihre Zeit angemessen ein



Verantwortungsbereitschaft

Die SchülerInnen

- nehmen Aufgaben und Pflichten für die Klasse/Gruppe wahr
- sind bereit für das eigene Handeln einzustehen
- gehen sorgfältig mit den Einrichtungen und der Ausstattung der Schule um

Konfliktverhalten

Die SchülerInnen

- hören zu, wenn Kritik an der eigenen Leistung oder dem eigenen Verhalten geübt wird, und sind bereit, sich mit der Kritik auseinanderzusetzen
- begründen ihre Kritik gegenüber anderen sachlich und in angemessener Form
- respektieren das Verhalten, die Meinung, das Aussehen anderer Menschen und begegnen ihnen mit Respekt und Höflichkeit
- benutzen eine Sprache, die andere nicht diskriminiert
- schlichten Streit
- versuchen eigene Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen

Kooperationsfähigkeit

Die SchülerInnen

- halten vereinbarte Regeln ein
- bieten anderen Hilfe und nehmen selbst Hilfe an
- erkennen Leistungen anderer an
- hören angemessen zu und lassen andere ausreden
- stimmen sich in der Gruppe ab, bringen Vorschläge zur Bearbeitung und Lösung von Aufgaben ein und übernehmen Arbeit
- sind bereit, in einer Gruppe eigene Interessen zurückzustellen

DIE EINZELNEN TEILKATEGORIEN WERDEN MIT DEN NOTENSTUFEN

- **sehr gut** = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- **gut** = entspricht den Anforderungen in vollem Maße
- **befriedigend** = entspricht den Anforderungen im Allgemeinen
- **unbefriedigend** = entspricht den Anforderungen noch nicht